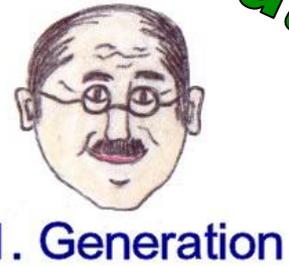
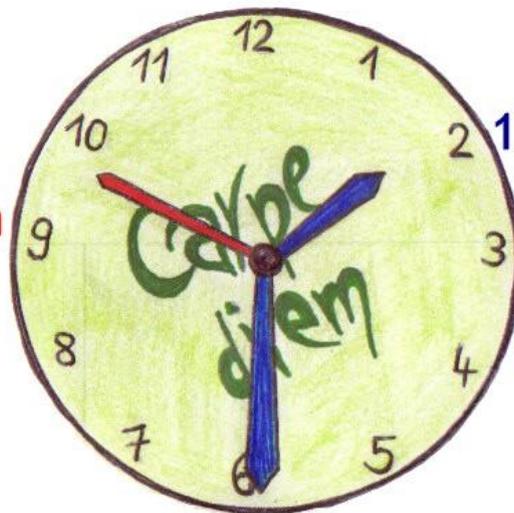


# Carpe diem - früher und heute



2. Generation

**Verfasserinnen:** Marina Glock  
Patricia Haberkorn

**Klasse:** WG 11/1

**Schule:** Wirtschafts-Gymnasium an der  
Kaufmännischen Schule

**Fach:** Deutsch

**Fachlehrer:** OSR. Schenck

**Abgabetermin:** 09.03.2010

## **Carpe diem - früher und heute**

### **Inhaltsverzeichnis**

	Seite
1. Einleitung	3
2. Vorhandene Kenntnisse	4
2.1 Marina Glock	4
2.2 Patricia Haberkorn	4
3. Carpe diem	5
3.1 Zahlen zur Zeitnutzung	5
3.2 Interviews mit drei Generationen	7
3.3 Auswertung der Interviews	27
3.4 Umfrage	29
3.5 Auswertung der Umfrage	30
4. Erworbene Kenntnisse	47
4.1 Marina Glock	47
4.2 Patricia Haberkorn	47
5. Zeitplan	48
6. Literaturverzeichnis	50
7. Schlussklärung	51

## Carpe diem - früher und heute

### 1. Einleitung

Nachdem wir im Deutschunterricht den Film „Der Club der toten Dichter“ gesehen hatten, machten wir uns viele Gedanken, welches Thema wir wählen sollten. Besonders viel Eindruck hinterließ bei uns der Ausspruch „Carpe diem - nutze den Tag“, der oftmals zu hören war. Wir dachten darüber nach, wie wir unsere Zeit nutzen und stellten fest, dass wir auch Zeit verschwenden. Nach dieser Feststellung war unser Interesse geweckt, womit andere Jugendliche den Tag verbringen. Doch wir wollten auch wissen, wie andere Generationen ihre Jugend erlebten, denn so wie wir, eine Generation voller Technik, konnte das Leben früher nicht ausgesehen haben. Deshalb entschieden wir uns für die Unterschiede zwischen früher und heute und wählten das Thema „Carpe diem - früher und heute“.

Zunächst dachten wir darüber nach, mit welchen Methoden man einen Vergleich zwischen der Jugend der verschiedenen Generationen schaffen kann. Um zu erkennen, wie ein Teenager durchschnittlich seine Zeit nutzt, wollten wir eine Umfrage durchführen. Für die älteren Generationen planten wir Interviews. Die Erstellung der Portfolio-Arbeit wollten wir hauptsächlich in den Ferien durchführen. Mit der Aufgabenverteilung waren wir uns schnell einig, sodass einer erfolgreichen Zusammenarbeit nichts mehr im Wege stand.

Mit unserer Portfolio-Arbeit wollten wir ein Projekt durchführen, bei dem wir endlich einmal unsere eigenen Interessen mit einbringen durften und bei dem nicht das „Pflicht-Gefühl“ an erster Stelle steht.

Wir stellten an uns selbst hohe Anforderungen und erwarteten nach diesem Projekt viele neue Erfahrungen und Kenntnisse, die uns auch weiterhin behilflich sein würden.

Der römische Philosoph Lucius Annaeus Seneca sagte einmal: „Es ist nicht wenig Zeit, die wir haben, sondern es ist viel Zeit, die wir nicht nutzen.“<sup>1</sup> So begannen wir mit dem Kern unserer Portfolio-Arbeit, damit die Zeit für uns nicht zu knapp werden würde und wir sie sinnvoll nutzen können, um das Bestmögliche zu erreichen.

---

<sup>1</sup> Seneca, Lucius Annaeus. URL: <http://zitate.net/zitate/zeit/zitate.html> [Stand: 11.02.2010]

## **Carpe diem - früher und heute**

### **2. Vorhandene Kenntnisse**

#### **2.1 Marina Glock**

<b>Kenntnis</b>	<b>Prozentuale Fähigkeit</b>
Microsoft Word	65%
Microsoft Excel	30%
Internet	70%
Zeichnen	60%
Übersichtliche Darstellung	40%
Kommunikation	30%
Kreativität	55%
Ausdrucksweise	40%

#### **2.2 Patricia Haberkorn**

<b>Kenntnis</b>	<b>Prozentuale Fähigkeit</b>
Microsoft Word	85%
Microsoft Excel	50%
Internet	70%
Zeichnen	20%
Übersichtliche Darstellung	60%
Kommunikation	60%
Kreativität	30%
Ausdrucksweise	50%

## Carpe diem - früher und heute

### 3. Carpe diem

#### 3.1 Zahlen zur Zeitznutzung

Das Statistische Bundesamt erstellte 2001/2002 eine Zeitbudgeterhebung. 5400 Haushalte dokumentierten, wie viel Zeit sie pro Tag mit welchen Tätigkeiten verbrachten. Die Auswertung erfolgte nach Alter, Geschlecht und Lebensrahmen. Im Folgenden findet sich das Ergebnis für die Befragten im Alter von 10 bis 17 Jahren. Das Geschlecht wurde hierbei nicht berücksichtigt.

Tätigkeit	Minuten	Prozent
Schlafen	573	39,8
Essen/Trinken	81	5,6
Waschen/Anziehen	34	2,4
Bildung	212	14,7
Haushaltsführung/Betreuung der Familie	69	4,8
Ehrenamtliche Tätigkeiten	13	0,9
Soziales Leben/Unterhaltung	113	7,8
Körperliche Bewegung	40	2,8
Hobbys und Spiele	90	6,3
Massenmedien	163	11,3
Sonstiges	52	3,6

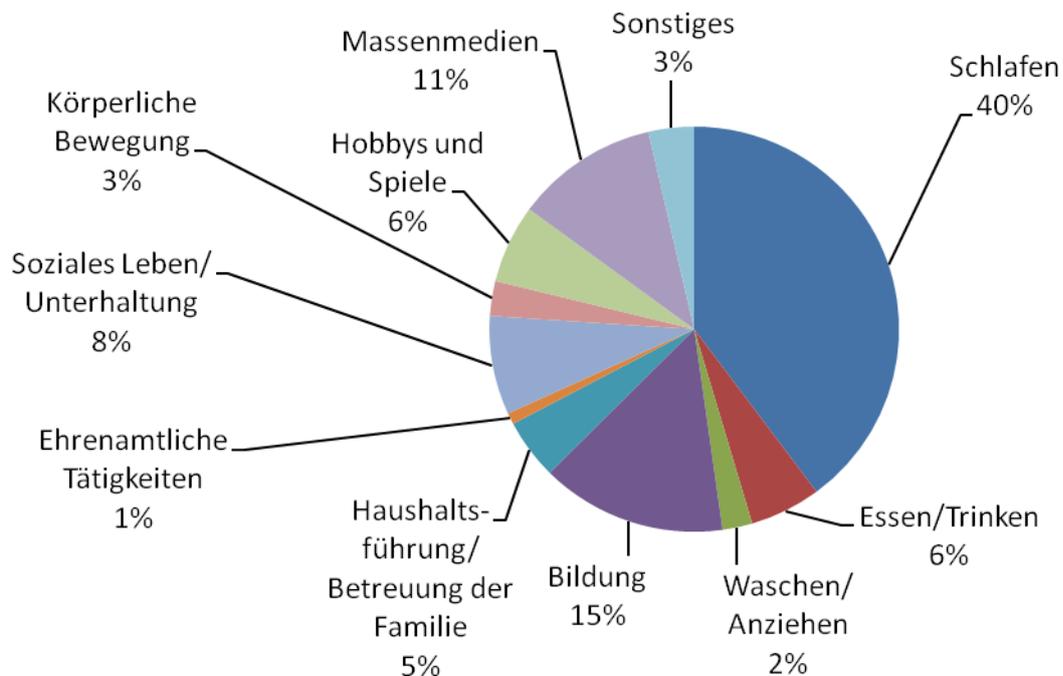
(vgl.<sup>2</sup>)

---

<sup>2</sup> Statistisches Bundesamt (2006): „Zeitbudgets – Tabellenband I“. URL: [http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/abisz/Zeitbudgeterhebung\\_templateld=renderPrint.psm](http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/abisz/Zeitbudgeterhebung_templateld=renderPrint.psm) [Stand: 15.02.2010]

## Carpe diem - früher und heute

### Zeitnutzung pro Tag



In diesem Diagramm wird einem erstmals richtig bewusst, wie viel Zeit der Mensch mit Schlafen verbringt. Ungefähr 9,5 Stunden ruhen wir uns aus, während wir lediglich 1/5 dieser Zeit nutzen, um soziale Kontakte aufzubauen und zu pflegen. Nach Bildung (ca. 3,5 Stunden) nehmen die Massenmedien bereits den 3. Platz ein. 2 Stunden und 45 Minuten nutzen die 10- bis 17-Jährigen, um sich mit Massenmedien zu vergnügen. Weit abgeschlagen an letzter Stelle sind hingegen die ehrenamtlichen Tätigkeiten. Weniger als eine 1/4 Stunde opfern die Jugendlichen dieser Aktivität. Diese Feststellung ist erschreckend, wenn man sieht, dass auch für körperliche Bewegung nur 40 Minuten genutzt werden. Der Tag besteht also hauptsächlich aus Schlafen, Essen und Trinken, Bildung und Massenmedien. Über 17 Stunden des Tages werden mit diesen Tätigkeiten verbracht.

## Carpe diem - früher und heute

### 3.2 Interviews mit drei Generationen

#### Interview mit einem 83-jährigen Mann aus dem Dorf

Wann standen Sie in Ihrer Jugend auf?

*Bis zum Alter von 14 Jahren stand ich um 7.30 Uhr auf, da um 8.00 Uhr Schulbeginn war. Als ich dann in die Lehre ging, musste ich um 6.00 Uhr aufstehen, da ich um 6.30 Uhr mit dem Fahrrad losfuhr, um pünktlich um 7.00 Uhr am Arbeitsplatz zu sein.*

Wie viel lag Ihnen an der Schule?

*Da ich während dem Zweiten Weltkrieg zur Schule ging, war die Schule nicht so wichtig. Es gab immer weniger Lehrer, weil die meisten abkommandiert wurden. Darunter litt auch die Bildung. Die Schule war deshalb nicht so wichtig. Meine Lehre konnte ich nicht beenden, da ich bereits mit 16 Jahren zunächst in den Arbeitsdienst eintreten musste und später an die russische Front kommandiert wurde.*

Wann kamen Sie von der Schule nach Hause?

*Um 12.00 Uhr.*

Was erledigten Sie nach der Schule und wie sah Ihre Freizeit aus?

*Nach der Schule musste ich meinen Eltern auf dem Hof helfen. Fast täglich gingen wir auf das Feld und auch im Stall musste ich oft mit anpacken.*

*Freizeit hatte ich nur wenig. Meist spielte ich mit Freunden Fangen, aber die Zeit dafür war selten vorhanden.*

Womit verbrachten Sie täglich am meisten Zeit?

*Mit Helfen und Arbeiten auf dem Hof.*

Wann gingen Sie ins Bett?

*Vermutlich gegen 21.00 Uhr.*

Wann standen Sie an schulfreien Tagen auf?

*Genauso wie an Schultagen.*

## Carpe diem - früher und heute

Was taten Sie an schulfreien Tagen?

*Arbeiten. Als ich dann in die Lehre ging, gab es keine Urlaubstage. Ich musste täglich von 7.00 bis 19.00 Uhr durcharbeiten.*

Womit verbrachten Sie die meiste Zeit?

*Mit Arbeiten.*

Wie oft gingen Sie abends aus?

*Nie. Da Krieg war, hatte man keine Gelegenheit dazu.*

Wann gingen Sie an schulfreien Tagen ins Bett?

*Auch um 21.00 Uhr.*

Worin sehen Sie den größten Unterschied zwischen Ihrer Jugend und der heutigen?

*Es ist kein Vergleich mehr möglich. Die Jugend von heute müsste einmal lernen, was es heißt zu arbeiten.*

Wie würden Sie im Nachhinein Ihre Erziehung und Jugend beurteilen?

*Im Vergleich zu vielen meiner Freunde hatte ich eine gute Erziehung, weil mein Vater nicht so streng war und ich nie Schläge bekam.*

*Meine Jugend war aber umso schlimmer, da ich eben im Krieg in Russland war.*

### Interview mit einem 74-jährigen Mann aus dem Dorf

Wann standen Sie in Ihrer Jugend auf?

*Ich musste schon um 6.30 Uhr aufstehen, da ich jeden Tag zur Schule laufen musste. Wir hatten nicht so viel Geld und ich konnte mir deshalb kein Fahrrad leisten. Im Winter musste ich sogar noch früher aufstehen, weil es mit dem Schnee nur langsam voran ging.*

## Carpe diem - früher und heute

Wie viel lag Ihnen an der Schule?

*Mir persönlich lag viel an der Schule. Zwar wurde durch den Krieg viel vernachlässigt, aber ich versuchte immer möglichst viel mitzunehmen, weil ich nie die Hoffnung auf ein besseres Leben verlor.*

Wann kamen Sie von der Schule nach Hause?

*Um 14.00 Uhr.*

Was erledigten Sie nach der Schule und wie sah Ihre Freizeit aus?

*Ich musste fast jeden Tag mit meinen Brüdern und meinem Vater auf unseren Acker. Danach hatte ich kaum noch Zeit für etwas anderes. Meine Freizeit bestand hauptsächlich aus Arbeit. Ich hatte kaum freie Zeit, denn bei uns zu Hause stand immer etwas an, woran ich mithelfen musste.*

Womit verbrachten Sie täglich am meisten Zeit?

*Die meiste Zeit verbrachte ich mit dem Helfen auf den Feldern meiner Familie.*

Wann gingen Sie ins Bett?

*So um 20.00 Uhr, denn nach der Arbeit war ich als so geschafft, dass ich mich gleich danach ins Bett legte.*

Wann standen Sie an schulfreien Tagen auf?

*Um 7.00 Uhr.*

Was taten Sie an schulfreien Tagen?

*Auch wieder arbeiten, denn wir lebten hauptsächlich von unseren eigenen Ernten und mussten deshalb sehen, dass die Felder gut gepflegt waren.*

Womit verbrachten Sie die meiste Zeit?

*Mit der Arbeit.*

## **Carpe diem - früher und heute**

Wie oft gingen Sie abends aus?

*Ich ging nie aus. Dafür hatten wir kein Geld und außerdem hatte ich auch keine Zeit dafür.*

Wann gingen Sie an schulfreien Tagen ins Bett?

*Auch um 20.00 Uhr.*

Worin sehen Sie den größten Unterschied zwischen Ihrer Jugend und der heutigen?

*Früher musste viel mehr daheim angepackt werden. Wenn wir uns damals gegen die Arbeit gestäubt hätten, hätten wir Schläge bekommen, was ja heute zum Glück nicht mehr so oft der Fall ist.*

Wie würden Sie im Nachhinein Ihre Erziehung und Jugend beurteilen?

*Meine Erziehung war sehr streng. Dadurch muss ich aber auch sagen, dass ich viel in meinem Leben erreicht habe.*

*Meine Jugend habe ich eigentlich kaum erlebt, da ich immer arbeiten musste und keine Zeit für meine Freunde hatte.*

### **Interview mit einer 84-jährigen Frau aus dem Dorf**

Wann standen Sie als Jugendliche auf?

*Im Vergleich zu heute vermutlich relativ spät. Meist gegen 6.30 Uhr, aber ich ging natürlich auch in die Dorfschule.*

Wie viel lag Ihnen an der Schule?

*Da zu meiner Schulzeit Krieg herrschte, war die Schule nicht so wichtig. Die meisten Jungs waren im Ausland und es gab nur eine Schule, die Volksschule. Diese besuchte man dann acht Jahre. Als Kind von Bauern hatte ich natürlich nicht die Möglichkeit eine höhere Schule zu besuchen, weil alle arbeiten mussten. Vor dem Lehrer hatte man großen Respekt, da es noch die Stock-Strafe gab und man nicht widersprechen durfte.*

## Carpe diem - früher und heute

Wann kamen Sie von der Schule nach Hause?

*Die Schule endete meist um 12.00 Uhr.*

Was erledigten Sie nach der Schule und wie sah Ihre Freizeit aus?

*Die meiste Zeit musste ich arbeiten. Im Frühjahr hackte ich auf dem Feld, im Sommer und Herbst stand dann die Ernte an. Viele Wochen verbrachten meine Eltern und ich auf dem Acker, weil meine Brüder im Krieg waren. Die Handarbeit war sehr mühsam, aber auch sonst stand viel Arbeit an. Das Heu musste eingeholt werden und auch im Stall gab es immer jede Menge zu tun. Doch auch im Haus musste geholfen werden: putzen, spülen und ein Mal die Woche Wäsche waschen auf dem Waschbrett.*

*Aufgrund der vielen Arbeit hatten wir Jugendliche natürlich wenig Freizeit. Ab und zu habe ich gelesen, aber es gab nur wenige Bücher und wir besaßen ein „Mensch ärgere dich nicht“-Spiel. Allerdings war das auch unser einziges Spiel. Freundinnen konnte ich nur selten treffen, es gab einfach zu viel Arbeit und auch die Eltern hatten nur wenig Zeit für die Kinder. Auch Sportvereine gab es nicht im Dorf, wir Kinder sind einfach viel „herum geräubert“, vor allem mit den Geschwistern.*

Womit verbrachten Sie die meiste Zeit?

*Die meiste Zeit verbrachte ich vermutlich auf dem Feld.*

Wann gingen Sie ins Bett?

*Meist um 21.30 Uhr. Im Winter strickte man noch und nach dem Nachtgebet legte man sich dann ins Bett.*

Wann standen Sie in den Ferien und an den Wochenenden auf?

*Samstags hatten wir auch Schule und sonntags gingen wir immer in die Kirche, deshalb musste ich früh aufstehen.*

## Carpe diem - früher und heute

Was taten Sie an schulfreien Tagen?

*Sonntags besuchten wir die Kirche, gingen spazieren und mussten die Christenlehre besuchen. Dort bekam man Stellen aus der Bibel vorgelesen. Abends saß die ganze Familie beisammen und man erzählte sich Geschichten. Ansonsten waren meine Ferien vom Arbeiten geprägt, lernen musste man nicht so viel.*

Wie oft gingen Sie an schulfreien Tagen abends aus?

*Eigentlich nur wenn Kärwe (Erntedank) war, aber da die ganzen jungen Männer im Krieg waren, auch da nur selten. Man tanzte eben, wie man wollte, zu meiner Zeit gab es keinen Tanzkurs.*

Worin sehen Sie den größten Unterschied zwischen Ihrer Jugend und der heutigen?

*Die heutige Jugend verbringt sehr viel Zeit mit elektrischen Geräten und Technik. All das hatten wir früher nicht. Ich erinnere mich daran, dass wir im Jahr 1952 unser erstes Radio bekamen. Damals war ich bereits 26 Jahre alt. Wenn ich jetzt sehe, welche technischen Fortschritte es seitdem gegeben hat, wird klar, dass darin der größte Unterschied liegt.*

Wenn Sie im Nachhinein Ihre Erziehung und Jugend betrachten, wie würden Sie diese dann beurteilen?

*Das ist eine sehr schwierige Frage. Ich kann nur sagen, dass man eben daran gewöhnt war. Ich kannte nichts anderes und alle waren glücklich und zufrieden, weil man einfach alles hingenommen hat. Dies ist heute ja oftmals nicht mehr der Fall.*

### **Interview mit einer 83-jährigen Frau aus der Stadt**

Wann standen Sie als Jugendliche auf?

*Ich stand um 7.00 Uhr auf.*

Wie viel lag Ihnen an der Schule?

*Meine Oma predigte mir immer, wie wichtig doch die Schule sei. Sie wollte, dass ich es besser haben würde wie sie und deshalb nahm ich die Schule sehr ernst. Ich*

## Carpe diem - früher und heute

*bekam sehr viel selbst vom Krieg mit. Auch in der Schule wurde oft davon erzählt und die Lehrer versuchten uns darauf einzustimmen. Es war auf jeden Fall kein schönes Gefühl.*

Wann kamen Sie von der Schule nach Hause?

*Um etwa 14.00 Uhr war ich zu Hause.*

Was erledigten Sie nach der Schule und wie sah Ihre Freizeit aus?

*Nach der Schule musste ich als Erstes für meine Familie kochen. Da ich die Ältteste von vier Kindern war, musste ich auch immer noch auf meine Geschwister aufpassen. Danach erledigte ich den Abwasch und schaute, ob sonst noch etwas im Haushalt anstand. Denn hinterher musste ich dann auf das Feld, wo ich zum Beispiel das Unkraut entfernte und bei den Ernten half oder aber auch Futter für die Tiere zusammen machte. Mir wurde schon früh das Traktor-Fahren beigebracht, sodass ich oft auch bei schwereren Arbeiten mithelfen musste.*

*Ich hatte kaum Freizeit. Wenn mal nichts zu tun war, durfte ich mit meinen Freunden etwas spielen, was aber nur sehr selten vorkam. Abends saß manchmal meine ganze Familie zusammen in der Stube, wo wir dann Geschichten erzählten oder etwas gemeinsam spielten.*

Womit verbrachten Sie die meiste Zeit?

*Mit dem Aufpassen meiner Geschwister und der Arbeit auf dem Feld.*

Wann gingen Sie ins Bett?

*Zwischen 20.00 und 21.00 Uhr.*

Wann standen Sie in den Ferien und an den Wochenenden auf?

*Ich stand ungefähr um 7.00 Uhr auf, da ich dann noch vor dem Frühstück in den Stall musste, um die Tiere zu füttern.*

## **Carpe diem - früher und heute**

Was taten Sie an schulfreien Tagen?

*Eigentlich machte ich an schulfreien Tagen dasselbe wie an Schultagen, nur dass ich natürlich in der Zeit, in der ich sonst in der Schule war, auch zu Hause mithelfen musste.*

Wie oft gingen Sie an schulfreien Tagen abends aus?

*Nie, denn dafür hatte ich keine Zeit.*

Worin sehen Sie den größten Unterschied zwischen Ihrer Jugend und der heutigen?

*Früher gab es viel weniger Freizeit als heute. Auch Langeweile gab es nicht, denn dafür war keine Zeit übrig. Wir mussten auch in unserer Zeit viel mehr arbeiten, was die Jugend heutzutage fast gar nicht mehr muss.*

Wenn Sie im Nachhinein Ihre Erziehung und Jugend betrachten, wie würden Sie diese dann beurteilen?

*Im Allgemeinen bin ich froh, denn was ich in meiner Jugend gelernt habe ist mir sehr wichtig. Durch meine Erziehung weiß ich, dass man auch manchmal mit anpacken muss, um es zu etwas zu bringen.*

### **Interview mit einem 43-jährigen Mann aus dem Dorf**

Wann standen Sie als Jugendlicher auf?

*Um 6.30 Uhr.*

Wie viel lag Ihnen an der Schule?

*Meine Eltern machten mir schon früh klar, dass die Schule ein wichtiger Punkt im Leben ist, auch wenn ich es damals nicht immer glauben wollte.*

Wann kamen Sie von der Schule nach Hause?

*Meistens so um 14.00 Uhr.*

## Carpe diem - früher und heute

Was erledigten Sie nach der Schule und wie sah Ihre Freizeit aus?

*Den Tag verbrachte ich zusammen mit meinen Brüdern, meinem Vater und meinem Opa mit dem Aufbau unseres Grundstückes, das durch ein Hochwasser völlig zerstört wurde. Aber auch auf dem Feld, im Wald und im Stall, der teilweise schon wieder aufgebaut war, mussten wir mithelfen. Hinterher machte ich noch meine Hausaufgaben. Abends saßen wir dann immer noch zusammen und erzählten über den Tag.*

*Viel Freizeit hatte ich wegen unseres zerstörten Grundstückes nicht. Aber wenn ich gerade mal nirgendwo helfen musste, traf ich mich mit meinen Freunden. Da aber mein Vater schon früh starb und unser Haus noch nicht fertig war, blieb dafür immer weniger Zeit.*

Womit verbrachten Sie die meiste Zeit?

*Mit dem Aufbau unseres Hauses und mit der Arbeit auf dem Feld, denn mein Vater war sehr streng und der Meinung, dass man den Tag nicht mit unnötigem Zeug verbringen sollte.*

Wann gingen Sie ins Bett?

*Um etwa 21.30 Uhr.*

Wann standen Sie in den Ferien und an den Wochenenden auf?

*Ich musste im Vergleich zu meinen Freunden sehr früh aufstehen, nämlich schon um 7.00 Uhr.*

Was taten Sie an schulfreien Tagen?

*Morgens musste ich die Tiere versorgen. Danach gab es dann das Frühstück. Wenn Arbeit in der Familie anstand, musste ich gleich mit anpacken. Ansonsten durfte ich mich auch ab und zu mit meinen Freunden treffen, was ich meiner Mutter zu verdanken habe. Denn mein Vater hätte es mir nicht erlaubt, da er immer sagte, dass er früher in seiner Kindheit auch nicht Zeit für so etwas hatte.*

## **Carpe diem - früher und heute**

Wie oft gingen Sie an schulfreien Tagen abends aus?

*Einmal in der Woche, wenn es mir erlaubt wurde.*

Worin sehen Sie den größten Unterschied zwischen Ihrer Jugend und der heutigen?

*Damals mussten wir viel mehr zu Hause mit anpacken. Außerdem war die Erziehung auch strenger als heute.*

Wenn Sie im Nachhinein Ihre Erziehung und Jugend betrachten, wie würden Sie diese dann beurteilen?

*Mittelmäßig, denn ich musste doch viel daheim mithelfen und hatte nur wenig Freizeit im Gegensatz zu meinen Freunden.*

### **Interview mit einem 53-jährigen Mann aus dem Dorf**

Wann standen Sie als Jugendlicher auf?

*Um 7.00 Uhr.*

Wie viel lag Ihnen an der Schule?

*Nicht all zu viel.*

Wann kamen Sie von der Schule nach Hause?

*Um 13.30 Uhr.*

Was erledigten Sie nach der Schule und wie sah Ihre Freizeit aus?

*Nach der Schule aß ich zu Mittag. Anschließend half ich meist meinen Eltern im landwirtschaftlichen Betrieb. Die Hausaufgaben erledigte ich nach getaner Arbeit. In meiner Freizeit musizierte ich und spielte Fußball.*

Womit verbrachten Sie die meiste Zeit?

*Mit Musik spielen und hören.*

## Carpe diem - früher und heute

Wann gingen Sie ins Bett?

*Gegen 22.00 Uhr.*

Wann standen Sie in den Ferien und an den Wochenenden auf?

*Um 10.00 Uhr.*

Was taten Sie an schulfreien Tagen?

*Ich half in der Landwirtschaft.*

Wie oft gingen Sie an schulfreien Tagen abends aus?

*Zwei Mal die Woche.*

Worin sehen Sie den größten Unterschied zwischen Ihrer Jugend und der heutigen?

*Wir hatten mehr Respekt vor älteren Menschen und insbesondere gegenüber den Eltern. Außerdem waren wir nicht von Fernsehen und Computer abhängig.*

Wenn Sie im Nachhinein Ihre Erziehung und Jugend betrachten, wie würden Sie diese dann beurteilen?

*Ich war zufrieden mit meiner Erziehung.*

### **Interview mit einer 48-jährigen Frau aus dem Dorf**

Wann standen Sie als Jugendliche auf?

*Meist um 6.15 Uhr.*

Wie viel lag Ihnen an der Schule?

*Mir lag eigentlich sehr viel an der Schule. Ich habe viel gelernt und meine Hausaufgaben täglich erledigt.*

Wann kamen Sie von der Schule nach Hause?

*Meist gegen 13.30 Uhr, wenn ich Mittagschule hatte, konnte es aber durchaus 17.00 Uhr werden.*

## **Carpe diem - früher und heute**

Was erledigten Sie nach der Schule und wie sah Ihre Freizeit aus?

*Nach der Schule habe ich gegessen und meine Hausaufgaben erledigt. In meiner Freizeit hörte ich sehr viel Musik, traf mich oft mit Freunden, las oder übte den Vorberterdienst in der Kirche aus.*

Womit verbrachten Sie die meiste Zeit?

*Die meiste Zeit verbrachte ich wohl mit Schule und Hausaufgaben.*

Wann gingen Sie ins Bett?

*Meist ging ich gegen 22.00 Uhr ins Bett. Aber manchmal war es auch früher oder später.*

Wann standen Sie in den Ferien und an den Wochenenden auf?

*Um 8.30 Uhr.*

Was taten Sie an schulfreien Tagen?

*Ich musste viel im Haushalt, auf dem Acker und im Garten helfen. Meine Eltern hatten mir bestimmte Aufgaben zugeteilt, wie putzen, kochen und waschen. Aber auch sonst musste ich viel mithelfen.*

Wie oft gingen Sie an schulfreien Tagen abends aus?

*Meist nur samstags, da ich sonst zu viele Verpflichtungen hatte.*

Worin sehen Sie den größten Unterschied zwischen Ihrer Jugend und der heutigen?

*Die Jugendlichen zu meiner Zeit mussten viel mehr helfen und hatten jede Menge Verpflichtungen.*

Wenn Sie im Nachhinein Ihre Erziehung und Jugend betrachten, wie würden Sie diese dann beurteilen?

*Meine Erziehung war gut, ich hatte viele Freiheiten, wenn ich meine Pflichten erfüllt hatte.*

## Carpe diem - früher und heute

### Interview mit einer 37-jährigen Frau aus der Stadt

Wann standen Sie als Jugendliche auf?

*Um 6.30 Uhr.*

Wie viel lag Ihnen an der Schule?

*Sehr viel, da ich wusste, dass es über meinen weiteren Lebensweg entschied.*

Wann kamen Sie von der Schule nach Hause?

*Um 14.00 Uhr.*

Was erledigten Sie nach der Schule und wie sah Ihre Freizeit aus?

*Wenn ich als von der Schule nach Hause kam, musste ich meiner Mutter im Haushalt helfen und musste auf meine kleinen Geschwister aufpassen. Abends spielte meine Familie oft noch etwas zusammen oder wir schauten fern.*

*Zu meinen Freunden hatte ich einigermaßen viel Freizeit, da wir auch keine Landwirtschaft besaßen und so keine Zeit auf dem Feld verbringen mussten.*

Womit verbrachten Sie die meiste Zeit?

*Die meiste Zeit verbrachte ich eigentlich mit dem Helfen im Haushalt.*

Wann gingen Sie ins Bett?

*Gegen 21.00 Uhr.*

Wann standen Sie in den Ferien und an den Wochenenden auf?

*Um 8.00 Uhr.*

Was taten Sie an schulfreien Tagen?

*Ich musste natürlich auch wieder im Haushalt mithelfen, aber abends ließ mir meine Familie immer Zeit für mich. Das hieß also, dass ich mich mit meinen Freunden treffen durfte.*

## Carpe diem - früher und heute

Wie oft gingen Sie an schulfreien Tagen abends aus?

*Ungefähr zweimal in der Woche.*

Worin sehen Sie den größten Unterschied zwischen Ihrer Jugend und der heutigen?

*Der größte Unterschied liegt meiner Meinung nach in der Freizeit. Ich hatte zwar auch einigermaßen viel Freizeit, aber heute sieht man die Jugendlichen nur noch vor dem PC oder vor anderen technischen Geräten. Sie müssen bei sich zu Hause einfach nicht mehr mit anpacken. Denn wenn es einmal heißt „Kannst du mir mal kurz helfen?“, dann kommt die Antwort, dass sie gerade etwas Wichtiges am PC machen müssen und dass ihre Freunde auch nicht zu Hause mithelfen müssen.*

Wenn Sie im Nachhinein Ihre Erziehung und Jugend betrachten, wie würden Sie diese dann beurteilen?

*Meine Erziehung war eigentlich nicht so streng. Trotzdem hatte ich auch Aufgaben, die ich erledigen musste, wie zum Beispiel Wäsche waschen und bügeln. Diese Sachen fand ich früher nicht immer so toll, weil ich damals dachte, dass es nicht so wichtig ist. Doch heute bin ich eines anderen belehrt worden. Denn, wenn ich es damals nicht gelernt hätte, wüsste ich nicht, wie ich heute den Haushalt in meiner Familie meistern könnte. Ich bin auch froh, dass es damals nicht so viele technische Geräte gab. Sie erleichtern heute zwar den Alltag, aber ich glaube, ich hätte dadurch nicht so viele nette Menschen kennen gelernt. Im Allgemeinen kann ich schon sagen, dass ich eine schöne Jugend hatte.*

### **Interview mit einem 14-jährigen Jungen aus dem Dorf**

Wann stehst du auf?

*Zwischen 6.30 Uhr und 6.45 Uhr.*

Wie viel liegt dir an der Schule?

*Eher wenig. Mit wenig Aufwand viel erreichen, das ist mein Ziel. Allerdings mache ich täglich meine Hausaufgaben.*

## **Carpe diem - früher und heute**

Wann kommst du von der Schule nach Hause?

*Gegen 13.20 Uhr.*

Was erledigst du nach der Schule und wie sieht deine Freizeit aus?

*Nach der Schule erledige ich meine Hausaufgaben. Dann verbringe ich meine Zeit am Computer, am Fernseher, mit Freunden oder mit Sport.*

Womit verbringst du die meiste Zeit?

*Vermutlich mit Faulenzen.*

Wann gehst du ins Bett?

*Gegen 22.30 Uhr.*

Wann stehst du in den Ferien und an den Wochenenden auf?

*Meist gegen 9.00 Uhr.*

Was tust du an schulfreien Tagen?

*Eigentlich das Gleiche wie in der Freizeit während der Schulzeit. Aber natürlich habe ich an schulfreien Tagen viel mehr Zeit dafür.*

Wie oft gehst du an schulfreien Tagen abends aus?

*Sechs Mal pro Woche.*

Worin siehst du den größten Unterschied zwischen deiner Jugend und der früheren?

*Bei uns ist alles nicht so ernst und relaxter. Einfach entspannter würde ich sagen.*

Wenn du deine Erziehung und Jugend betrachtetest, wie würdest du diese dann beurteilen?

*Meine Erziehung ist gut, weil sie nicht so streng ist.*

## Carpe diem - früher und heute

### Interview mit einem 17-jährigen Jungen aus dem Dorf

Wann stehst du auf?

*Um 6.00 Uhr.*

Wie viel liegt dir an der Schule?

*Schon einiges, da ich später mal gerne einen gutbezahlten Beruf haben will und um dies zu erreichen, benötige ich gute Noten.*

Wann kommst du von der Schule nach Hause?

*Gegen 16.00 Uhr.*

Was erledigst du nach der Schule und wie sieht deine Freizeit aus?

*Nach der Schule esse ich erst mal und geh dann an den Computer, um mit meinen Freunden zu chatten. Oft gehe ich dann noch zum Fußballtraining. Abends erledige ich dann meine Hausaufgaben und schau noch ein bisschen fern. Im Bett hör ich dann Musik und lese ein Buch.*

Womit verbringst du die meiste Zeit?

*Mit meinem Laptop und mit meinen Freunden.*

Wann gehst du ins Bett?

*Um 23.00 Uhr.*

Wann stehst du in den Ferien und an den Wochenenden auf?

*Oft um 11.00 Uhr.*

Was tust du an schulfreien Tagen?

*Alles, was Spaß macht. Also entweder ich treffe mich mit meinen Kumpels oder ich gehe zum Fußball. Oft kommen auch ein paar meiner Freunde vorbei, mit denen ich dann Playstation spiele oder ich gehe mit ihnen einfach mal auf eine Party.*

## Carpe diem - früher und heute

Wie oft gehst du an schulfreien Tagen abends aus?

*Zwischen drei- und viermal.*

Worin siehst du den größten Unterschied zwischen deiner Jugend und der früheren?

*Ich denke mal, dass es früher nicht so viele technische Geräte gab und dass die Jugendlichen früher mehr mit anpacken mussten.*

Wenn du deine Erziehung und Jugend betrachtest, wie würdest du diese dann beurteilen?

*Ich kann mich größtenteils nicht beklagen, denn es kommt nur selten vor, dass ich im Haushalt mithelfen muss. Meine Eltern sind eigentlich auch ganz gut drauf, sodass ich auch meine Jugend genießen kann.*

### Interview mit einem 16-jährigen Mädchen aus der Stadt

Wann stehst du auf?

*Um 7.00 Uhr.*

Wie viel liegt dir an der Schule?

*Mal mehr, mal weniger.*

Wann kommst du von der Schule nach Hause?

*Um 17.00 Uhr.*

Was erledigst du nach der Schule und wie sieht deine Freizeit aus?

*Nach der Schule esse ich als erstes. Dann mache ich meine Hausaufgaben. Danach gehe ich dann meistens zum Reiten oder zum Klavierunterricht. Hinterher telefoniere ich mit meinen Freunden oder schreibe mit ihnen Mails. Dann schaue ich TV und manchmal muss ich dann noch meiner Mutter beim Abwasch helfen. Abends im Bett lese ich oft noch ein Buch oder höre Musik.*

*An Schultagen habe ich aber nicht so viel Freizeit, da die Schule doch einige Zeit in Anspruch nimmt.*

## Carpe diem - früher und heute

Womit verbringst du täglich am meisten Zeit?

*Mit der Schule, da ich auf eine Ganztageschule gehe.*

Wann gehst du ins Bett?

*Meist um 22.00 Uhr.*

Wann stehst du an schulfreien Tagen auf?

*Um 10.30 Uhr.*

Was tust du an schulfreien Tagen?

*Morgens nach dem Frühstück setze ich mich vor den Fernseher und mittags gehe ich dann zu meinem Pflegepferd oder treffe mich mit meinen Freunden. Wenn ich dann nach Hause komme, setze ich mich an den Computer und chatte mit meinen Freunden. Oft telefoniere ich auch noch mit ihnen. Abends geh ich dann noch manchmal aus.*

Womit verbringst du die meiste Zeit?

*Mit meinen Hobbys und meinen Freunden.*

Wie oft gehst du abends aus?

*Vielleicht dreimal die Woche.*

Wann gehst du an schulfreien Tagen ins Bett?

*So um 23.00 Uhr.*

Worin siehst du den größten Unterschied zwischen deiner Jugend und der früheren?

*Früher war die Erziehung viel strenger als heute. Man hatte damals außerdem kaum Zeit für seine Freunde und für seine Hobbys, wenn man überhaupt welche hatte.*

## **Carpe diem - früher und heute**

Wie würdest du deine Erziehung und Jugend beurteilen?

*Ich bin sehr zufrieden damit, denn meine Familie steht voll und ganz hinter dem, was ich mache, und sie ist immer für mich da. Bis jetzt habe ich eine sehr tolle Zeit als Jugendliche gehabt.*

### **Interview mit einem 17-jährigen Mädchen aus der Stadt**

Wann stehst du auf?

*Um 6.45 Uhr.*

Wie viel liegt dir an der Schule?

*Viel, aber ich lebe nicht für die Schule. Dennoch glaube ich, dass Bildung das beste Kapital ist.*

Wann kommst du von der Schule nach Hause?

*Um 16.30 Uhr.*

Was erledigst du nach der Schule und wie sieht deine Freizeit aus?

*Hausaufgaben erledige ich ab und zu, ansonsten treibe ich viel Sport.*

Womit verbringst du täglich am meisten Zeit?

*Mit der Schule.*

Wann gehst du ins Bett?

*Meist zwischen 22.30 Uhr und 23.00 Uhr.*

Wann stehst du an schulfreien Tagen auf?

*Um 9 Uhr.*

Was tust du an schulfreien Tagen?

*Ich gehe in den Pferdestall, treibe Sport, lerne ein wenig und helfe im Haushalt.*

## **Carpe diem - früher und heute**

Womit verbringst du die meiste Zeit?

*Mit Sport.*

Wie oft gehst du abends aus?

*Zwei Mal die Woche.*

Wann gehst du an schulfreien Tagen ins Bett?

*Zwischen 23.30 Uhr und 0.30 Uhr.*

Worin siehst du den größten Unterschied zwischen deiner Jugend und der früheren?

*Die Menschheit wird eindeutig fauler.*

Wie würdest du deine Erziehung und Jugend beurteilen?

*Meine Erziehung ist gelungen und meine Jugend schön, aber ich bin ja auch noch mitten drin.*

## Carpe diem - früher und heute

### 3.3 Auswertung der Interviews

#### Generationen-Unterschied:

##### 1. Generation

Besonders fällt einem bei der 1. Generation im Vergleich zu den anderen zwei auf, dass die Jugendlichen damals weniger Freizeit und eine strengere Erziehung hatten. Aber woran kann das liegen? Wenn man sich alle Interviews anschaut, sieht man, dass die Menschen damals nicht so viel Geld hatten und deshalb auf ihren Feldertrag angewiesen waren. So musste es eben auch eine strenge Erziehung geben, sodass die Jugendlichen nicht auf der Nase der Eltern herum tanzen konnten. Denn ihr Leben war von den Ernten abhängig und deshalb musste viel daran gearbeitet werden.

##### 2. Generation

Bei der 2. Generation kann man schon bei einigen Interviews feststellen, dass die Jugendlichen eine schöne Jugend erlebt hatten, weil sie einigermaßen viel Freizeit und eine nicht so strenge Erziehung hatten. Sie mussten zwar auch zu Hause mithelfen, hatten aber trotzdem noch genügend Freizeit. Wir vermuten im Vergleich zu der heutigen Generation, bei der bisher am meisten Freizeit vorkam, dass die Eltern einfach das schlecht Erlebte in ihrer Jugend nicht ihren Kindern weitergeben wollten. Auch die Arbeit zu Hause wurde weniger. Das liegt wahrscheinlich daran, dass die meisten Leute nicht mehr ganz von den Ernten abhängig waren, sondern nur noch zum Teil. Das würde dann nämlich bedeuten, dass nicht mehr so viel auf dem Feld zu tun war.

##### 3. Generation

Bei allen Interviews, die wir durchgeführt haben, lässt sich erkennen, dass jeder mit seiner Erziehung zufrieden ist und auch größtenteils mit der Freizeit. So wie wir in der 2. Generation vermutet hatten, könnte es auch hier sein. Denn das Negative, das unsere Eltern in ihrer Jugend noch erfahren haben, wollten sie uns nicht spüren lassen. So besteht eben in der 3. Generation eine meist lockere Erziehung. Die Jugendlichen heute fühlen sich auch nicht mehr verpflichtet zu Hause mitzuhelfen. Das könnte an der nicht so streng geführten Erziehung liegen, weil die Jugendlichen

## Carpe diem - früher und heute

dann denken könnten, dass ihre Eltern ohnehin alles selbst machen, wenn sie zu der Arbeit „Nein“ sagen.

Wir denken, dass die Eltern jeder neuen Generation ihren Kindern das ermöglichen wollen, für das sie keine Zeit hatten. Alles, was ihnen eben nicht gefallen hat, wollen sie verändern, sodass ihre Nachkommen eine schöne Jugend erleben dürfen.



Eine Schulklasse im Jahr 1958 <sup>3</sup>



Eine Schulklasse heute <sup>4</sup>

Vergleicht man die beiden Bilder, so fällt einem auf den ersten Blick sofort auf, dass sich in den letzten 50 Jahren viel geändert hat. Die Schülerinnen und Schüler auf dem linken Bild sitzen gerade, aufmerksam und sehr ernst mit Blick nach vorne auf ihren Stühlen. Das rechte Foto ist das krasse Gegenteil: Die Jugendlichen sitzen lümmelnd auf ihren Bänken, schauen teilweise gelangweilt in die Runde und auf den Tischen herrscht Unordnung. Der Wandel, der sich vollzogen hat, ist deutlich sichtbar.

### Regionen-Unterschied:

Wenn man die Interviews aus dem Dorf mit den Interviews aus der Stadt vergleicht, dann sieht man auf den ersten Blick keinen wirklich großen Unterschied. Aber beim genaueren Hinsehen fällt auf, dass die Jugendlichen in der Stadt weniger helfen mussten als die auf dem Land. Es liegt daran, dass es in der Stadt weniger Felder gibt. Die Menschen dort leben also nicht von ihren eigenen Ernten, sondern von gekauften Waren. Das bedeutet, dass keine Arbeit auf dem Feld anfällt und deshalb eigentlich „nur“ zu Hause zu arbeiten ist. Somit hatten die Stadtjugendlichen mehr Freizeit als die Dorfjugend.

<sup>3</sup> URL: [http://www.m.shuttle.de/m/gsk3/AH\\_Schule1958.jpg](http://www.m.shuttle.de/m/gsk3/AH_Schule1958.jpg) [Stand: 16.02.2010]

<sup>4</sup> URL: <http://www.klausschenck.de/ks/downloads/h18philosophieueberblick09.pdf> [Stand: 16.02.2010]

## Carpe diem - früher und heute

### 3.4 Umfrage zu „Carpe diem“

Geschlecht: m  w

Alter: \_\_\_\_\_

#### Schulzeit:

1. Wann stehst du auf? \_\_\_\_\_ Uhr
2. Was machst du zwischen dem Aufstehen und dem Schulweg (duschen, TV, ...)?  
\_\_\_\_\_
3. Was machst du in den Schulpausen (Hausaufgaben, essen, ...)?  
\_\_\_\_\_
4. Wie regelmäßig erledigst du deine Hausaufgaben (in ganzen Noten)? \_\_\_\_\_
5. Wie viel liegt dir an der Schule (in ganzen Noten)? \_\_\_\_\_
6. Wann kommst du durchschnittlich nach Hause? \_\_\_\_\_ Uhr
7. Was erledigst du als erstes nach der Schule? \_\_\_\_\_
8. Wie viel Zeit verbringst du durchschnittlich täglich mit (in Stunden angeben!)
  - Computer \_\_\_\_\_
  - Fernseher \_\_\_\_\_
  - Spielekonsolen (Nintendo, Wii, PSP, ...) \_\_\_\_\_
  - Handy \_\_\_\_\_
  - Bücher \_\_\_\_\_
  - Musik (MP3, I-Pod, Radio, ...) \_\_\_\_\_
  - Freunde treffen \_\_\_\_\_
  - Sport \_\_\_\_\_
  - freiwillige soziale Projekte \_\_\_\_\_
9. Womit verbringst du täglich am meisten Zeit?  
\_\_\_\_\_
10. Wie oft gehst du von Montag bis Freitag abends aus? \_\_\_\_\_
11. Wann gehst du durchschnittlich ins Bett? \_\_\_\_\_ Uhr

#### Wochenende und Ferien

1. Wann stehst du auf? \_\_\_\_\_ Uhr
2. Wie viel Zeit verbringst du durchschnittlich täglich mit (in Stunden angeben!)
  - Computer \_\_\_\_\_
  - Fernseher \_\_\_\_\_
  - Spielekonsolen (Nintendo, Wii, PSP, ...) \_\_\_\_\_
  - Handy \_\_\_\_\_
  - Bücher \_\_\_\_\_
  - Musik (MP3, I-Pod, Radio, ...) \_\_\_\_\_
  - Freunde treffen \_\_\_\_\_
  - Sport \_\_\_\_\_
  - freiwillige soziale Projekte \_\_\_\_\_
3. Womit verbringst du täglich am meisten Zeit?  
\_\_\_\_\_
4. Wie oft gehst du abends aus? \_\_\_\_\_
5. Wann gehst du ins Bett? \_\_\_\_\_ Uhr

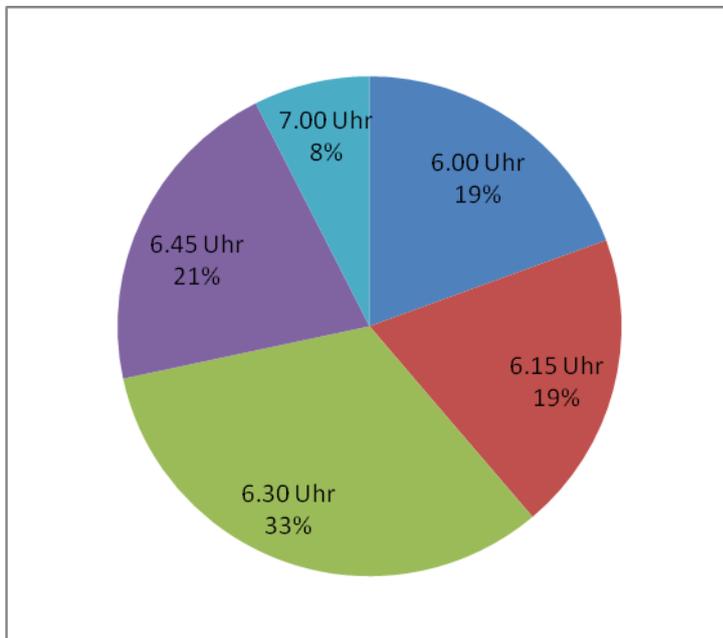
## Carpe diem - früher und heute

### 3.5 Auswertung der Umfrage

Unsere Umfrage führten wir am 18.02.2010 in einer Realschule durch. Befragt wurden insgesamt 63 Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 8, 9 und 10. Die Befragten hatten ein Alter zwischen 13 und 17 Jahren und 32 männliche sowie 36 weibliche Jugendliche nahmen an der Umfrage teil.

#### Schulzeit:

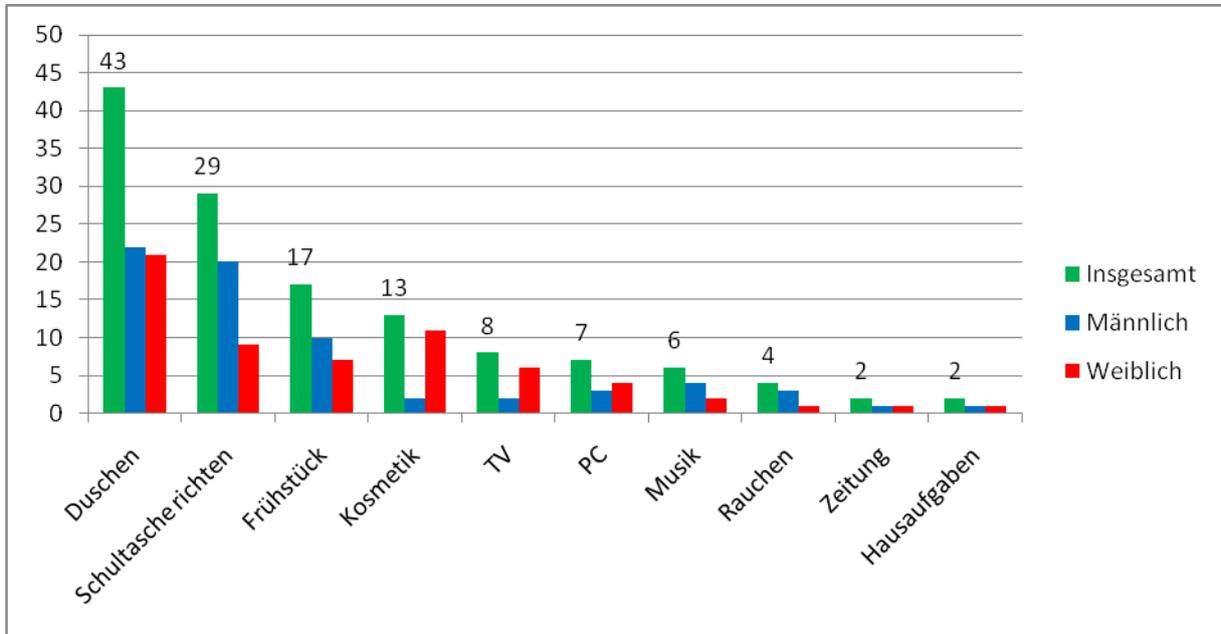
1. Wann stehst du auf?



Das Ergebnis dieser Frage zeigt, dass alle Befragten zwischen 6.00 Uhr und 7.00 Uhr aufstehen. Zwischen männlichen und weiblichen Teilnehmern der Umfrage gab es kaum Unterschiede.

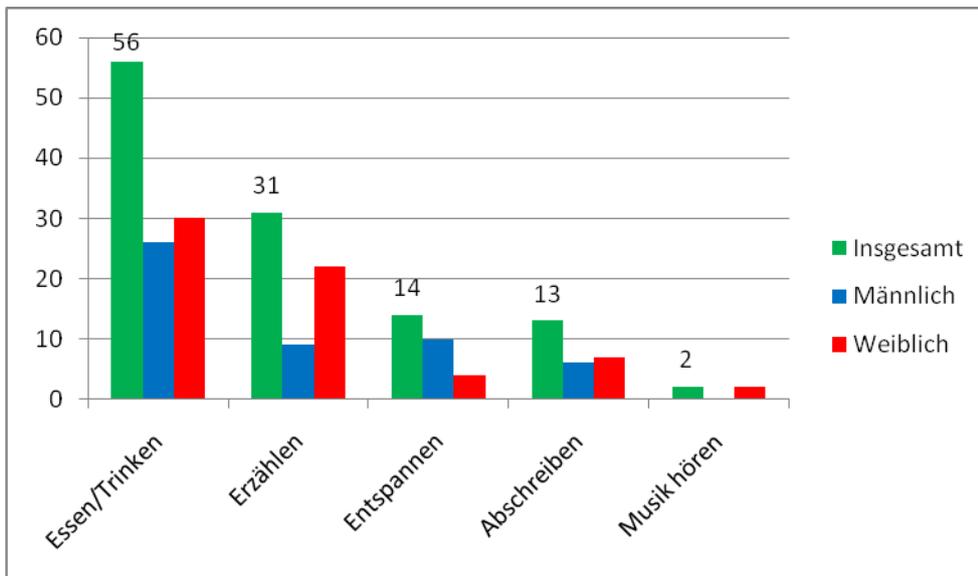
## Carpe diem - früher und heute

### 2. Was machst du zwischen dem Aufstehen und dem Schulweg?



Auffällig bei dem Ergebnis ist vor allem, dass Medien am Morgen wenig genutzt werden und weniger als 1/3 der Befragten frühstücken.

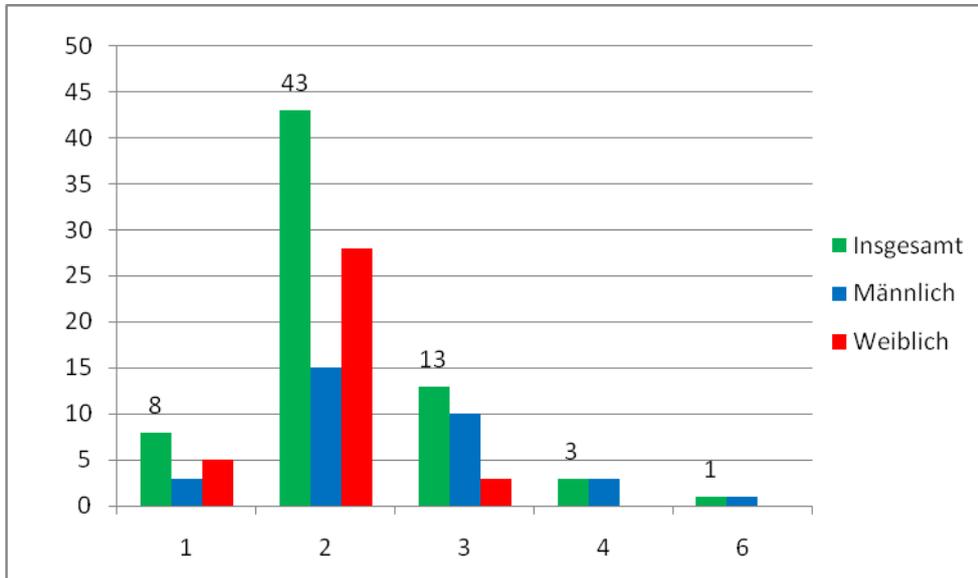
### 3. Was machst du in den Schulpausen?



Über 80 Prozent der Schülerinnen und Schüler nutzen ihre Pausen zum Essen und Trinken. Bewegung wurde von niemandem erwähnt, während fast 20 Prozent ihre freie Zeit mit dem Abschreiben von Hausaufgaben verbringen.

## Carpe diem - früher und heute

### 4. Wie regelmäßig erledigst du deine Hausaufgaben (in Noten)?



1 = immer

2 = fast immer

3 = regelmäßig

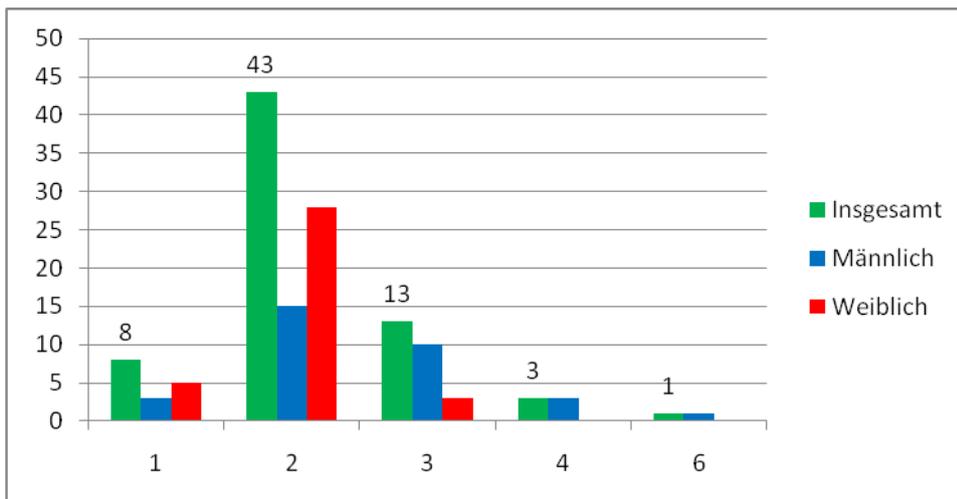
4 = selten

5 = fast nie

6 = nie

Über 60 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass sie ihre Hausaufgaben fast immer erledigen, aber 4 Jugendliche machen ihre Hausaufgaben selten bis nie.

### 5. Wie viel liegt dir an der Schule (in Noten)?



1 = sehr viel

2 = viel

3 = einiges

4 = wenig

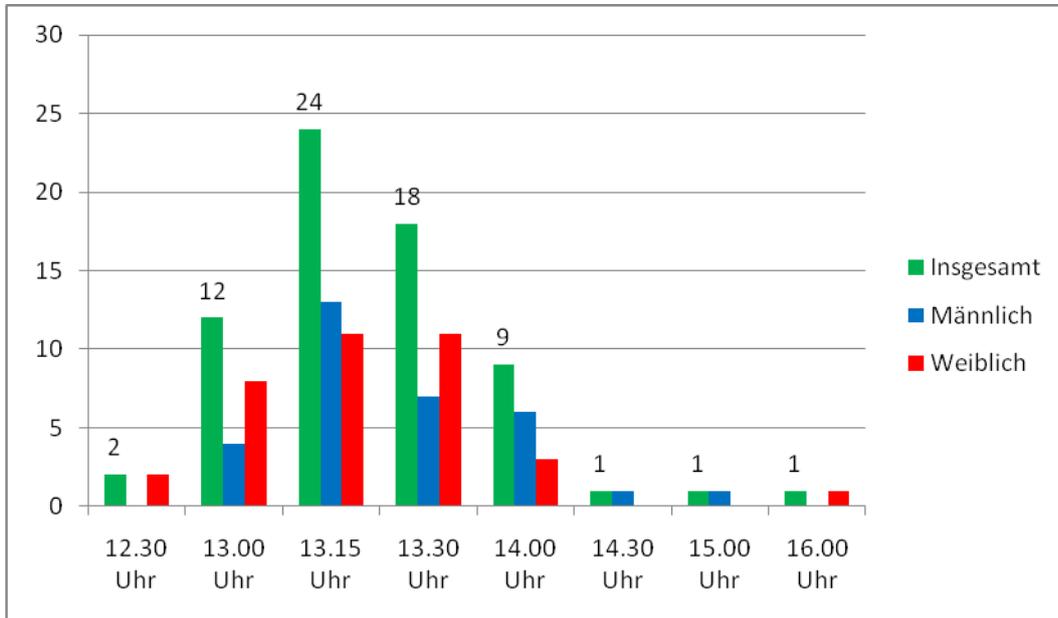
5 = fast nichts

6 = nichts

Positiv zu bewerten ist, dass fast 95 Prozent der Befragten die Schule als wichtig einstufen.

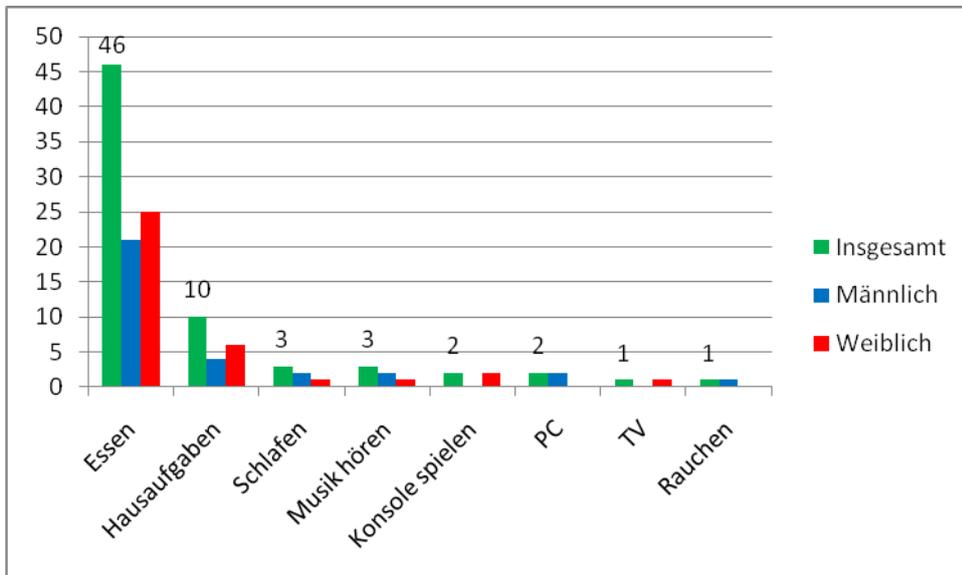
## Carpe diem - früher und heute

### 6. Wann kommst du durchschnittlich nach Hause?



Die meisten Schüler (42 von 68) kommen zwischen 13.15 Uhr und 13.30 Uhr nach Hause. Nur wenige (3) treffen nach 14.00 Uhr ein.

### 7. Was erledigst du als erstes nach der Schule?

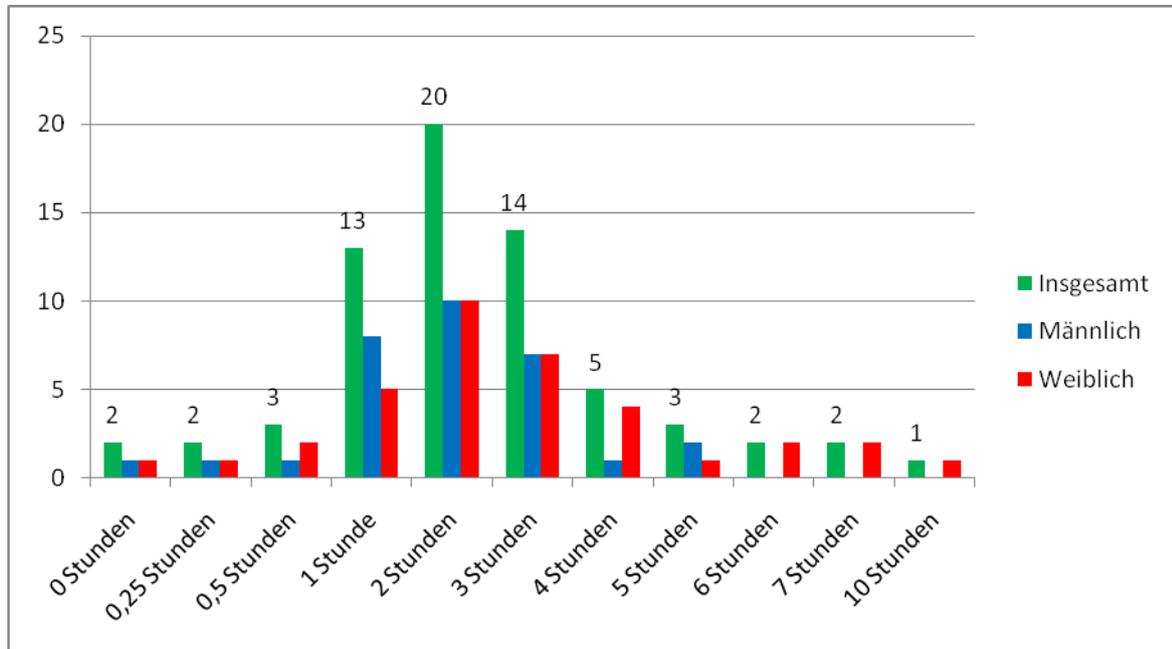


Die meisten Jugendlichen (46) essen zunächst, wenn sie nach Hause kommen. Die Hausaufgaben werden von 15 Prozent als erstes nach dem Unterricht erledigt.

## Carpe diem - früher und heute

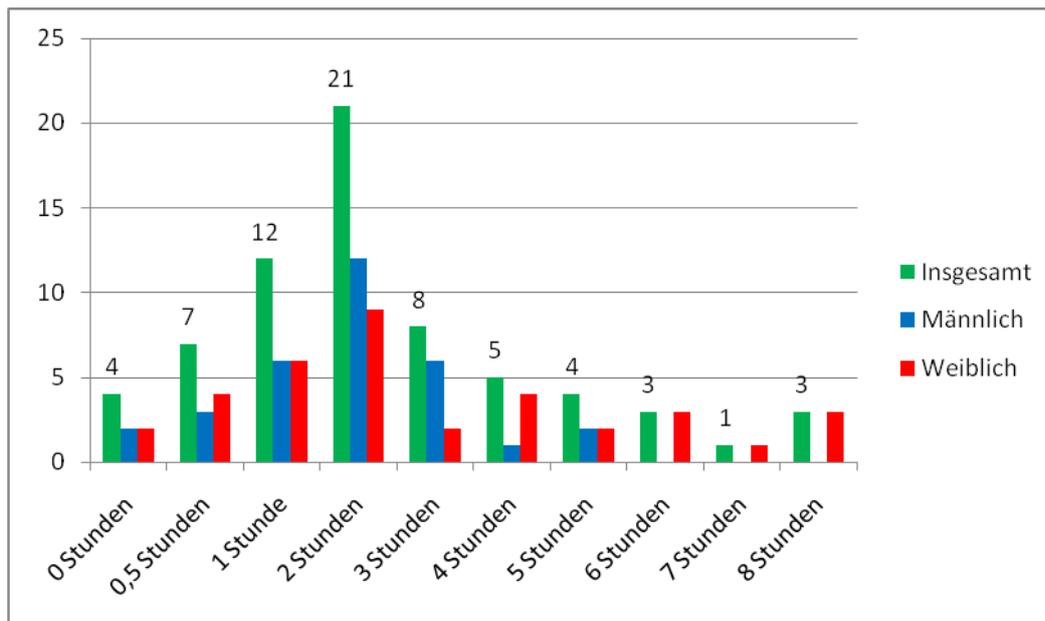
8. Wie viel Zeit verbringst du durchschnittlich täglich mit (in Stunden)

- Computer



Fast 70 Prozent der befragten Jugendlichen verbringen täglich zwischen 1 Stunde und 3 Stunden am Computer. Damit bilden sie die größte Gruppe.

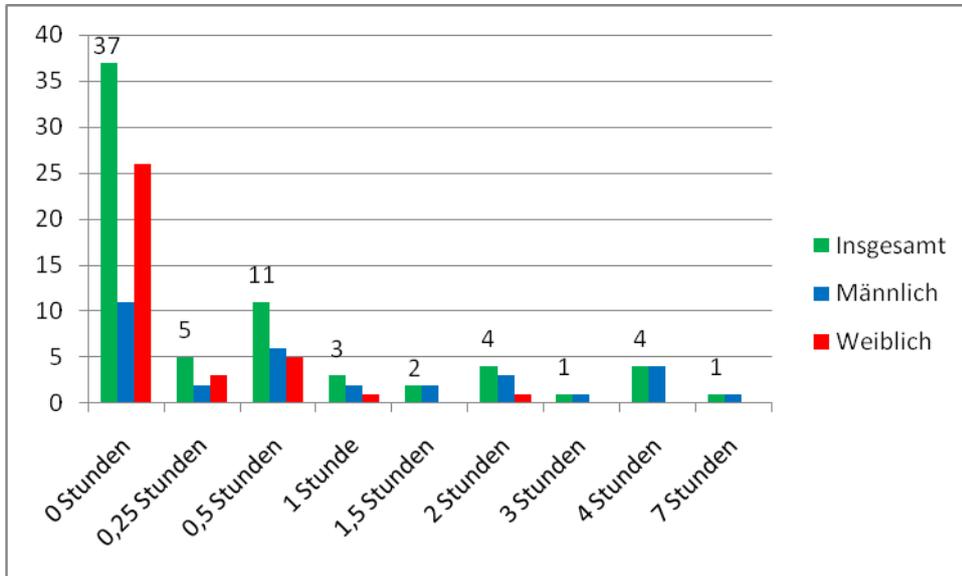
- Fernseher



Ebenso wie beim PC verbringen auch beim Fernseher die meisten Jugendlichen 1 bis 3 Stunden davor. Aber hier schauen ca. 25 Prozent 4 Stunden und mehr.

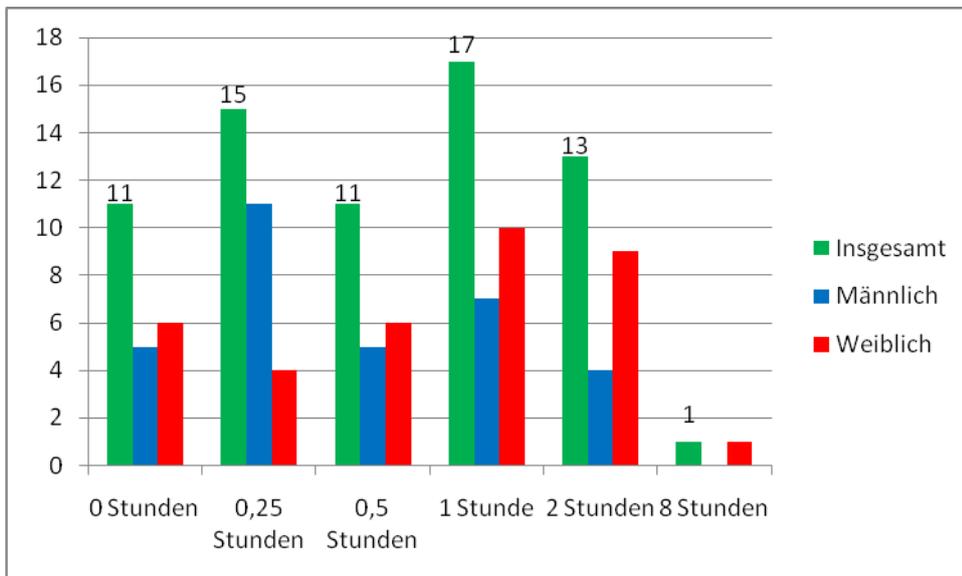
## Carpe diem - früher und heute

- Spielekonsolen (Nintendo, Wii, PSP, ...)



Überraschenderweise gaben fast 55 Prozent der Befragten an, dass sie keine Zeit mit Spielekonsolen verbringen und 16 Schüler nur wenig. Im Falle von Nutzungen sind jedoch hauptsächlich Jungs die Verwender.

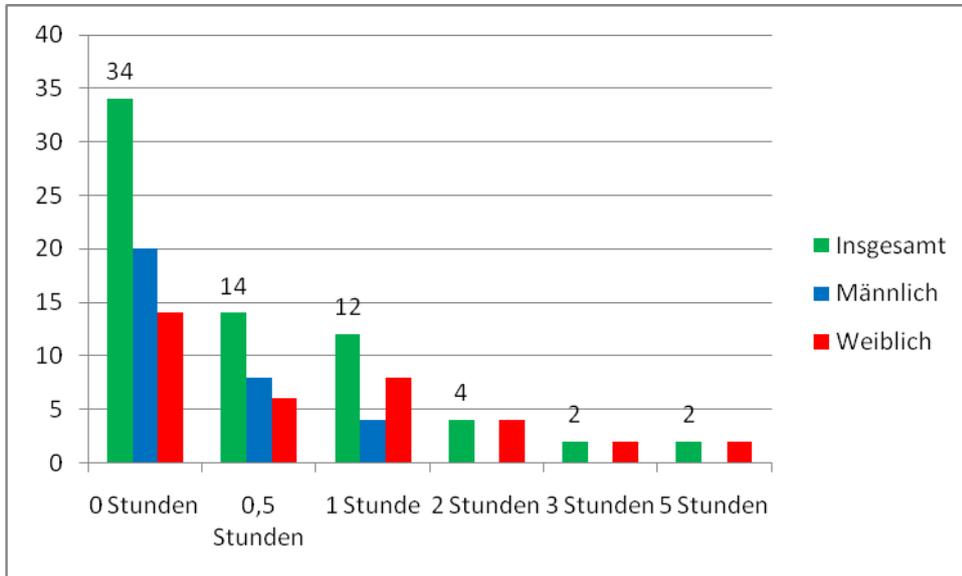
- Handy



Bei der Nutzung des Handys verzeichnen fast alle eine Zeit zwischen 0 und 2 Stunden.

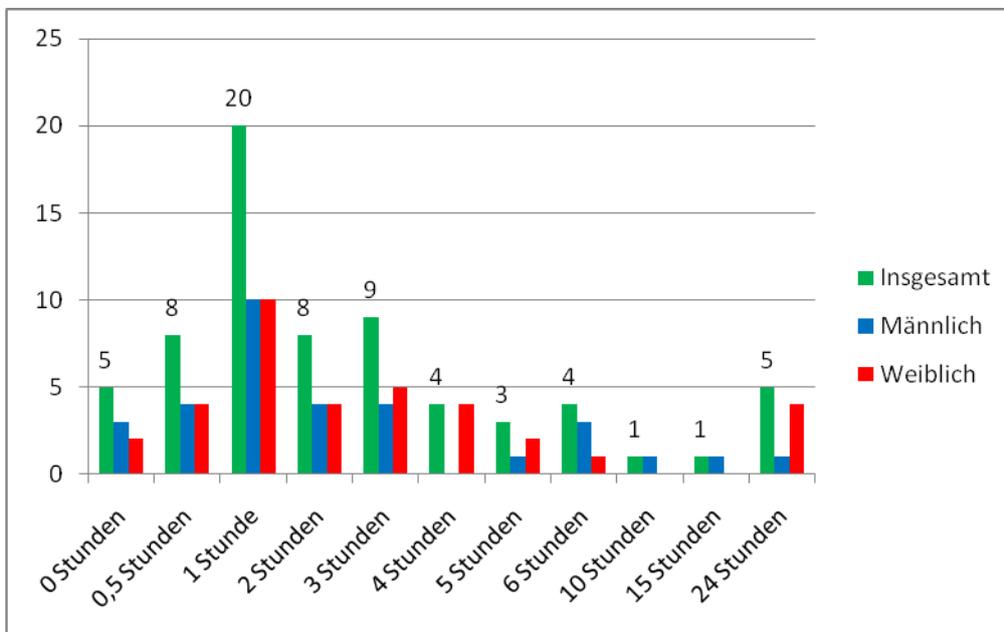
## Carpe diem - früher und heute

- Bücher



Die Hälfte der Befragten lesen außer den Schulbüchern keine weiteren Bücher. Mehr als eine Stunde pro Tag verbringen nur 8 von 68.

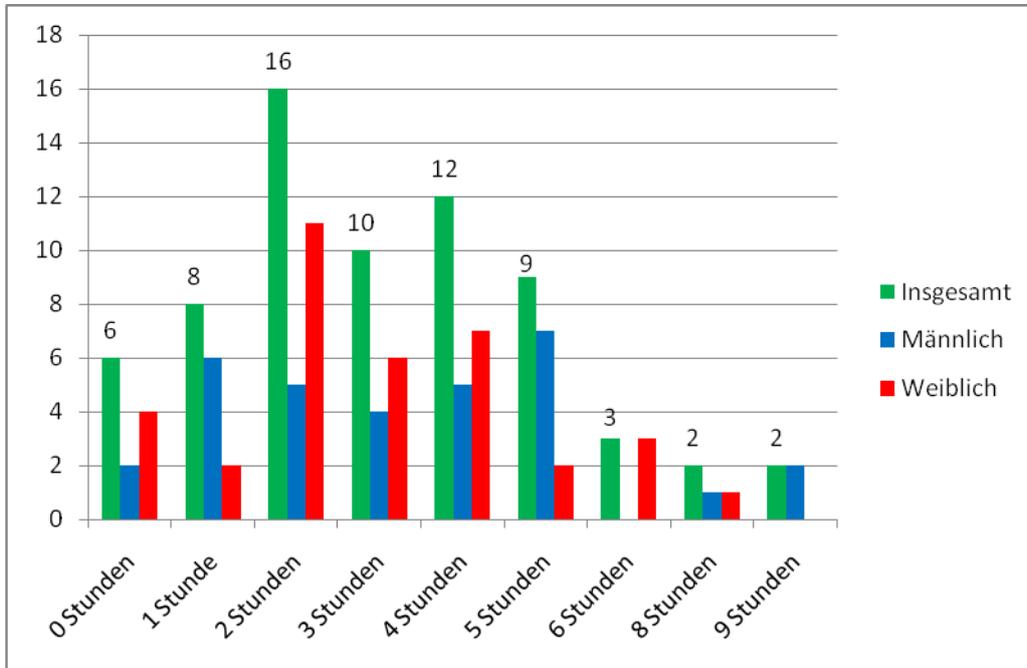
- Musik



Im Bereich „Musik“ sind die Antworten sehr unterschiedlich. Außer einem verhältnismäßig hohen Ergebnis bei 1 Stunde, das fast 30 Prozent angeben, sind alle anderen Zahlen weit verbreitet. Auffallend ist vor allem, dass 5 Jugendliche angeben rund um die Uhr Musik zu hören.

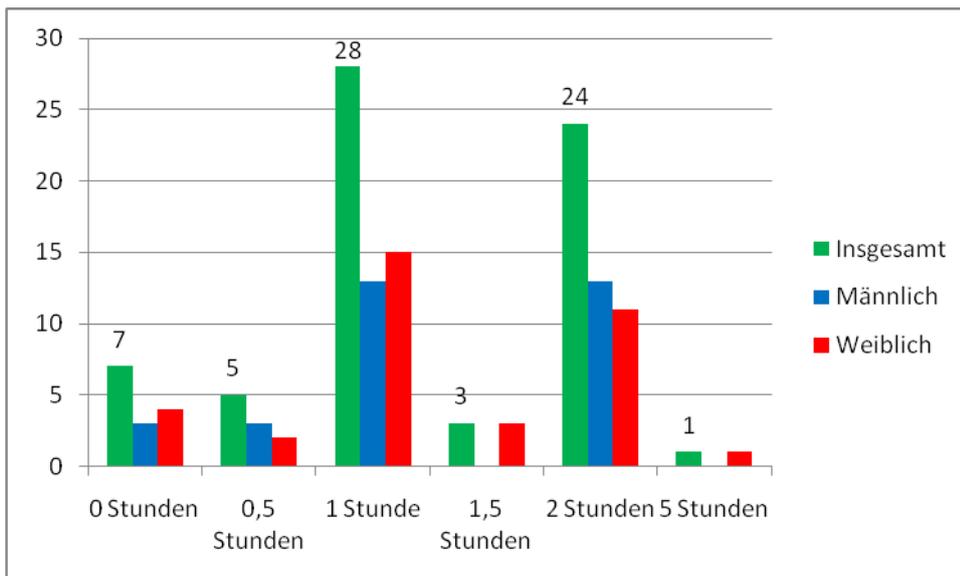
## Carpe diem - früher und heute

- Freunde



Die Teilnehmer der Umfrage verbringen täglich viel Zeit mit Freunden. Ca. 80 Prozent treffen sich 2 bis 9 Stunden pro Tag, nur 9 Prozent treffen sich nicht mit Freunden.

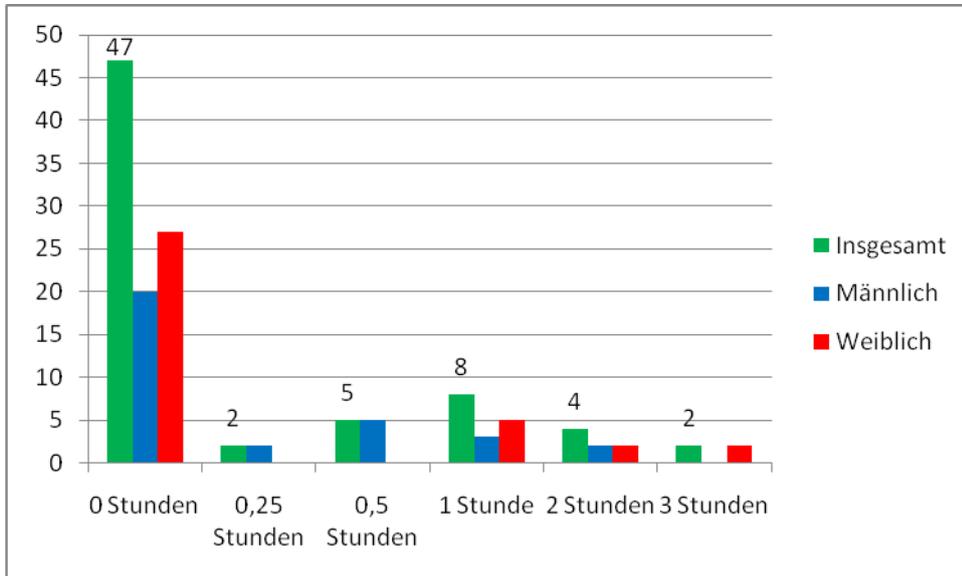
- Sport



Die meisten Jugendlichen treiben 1 bis 2 Stunden Sport jeden Tag. Nur wenige (12) verbringen weniger als 1 Stunde mit sportlichen Aktivitäten.

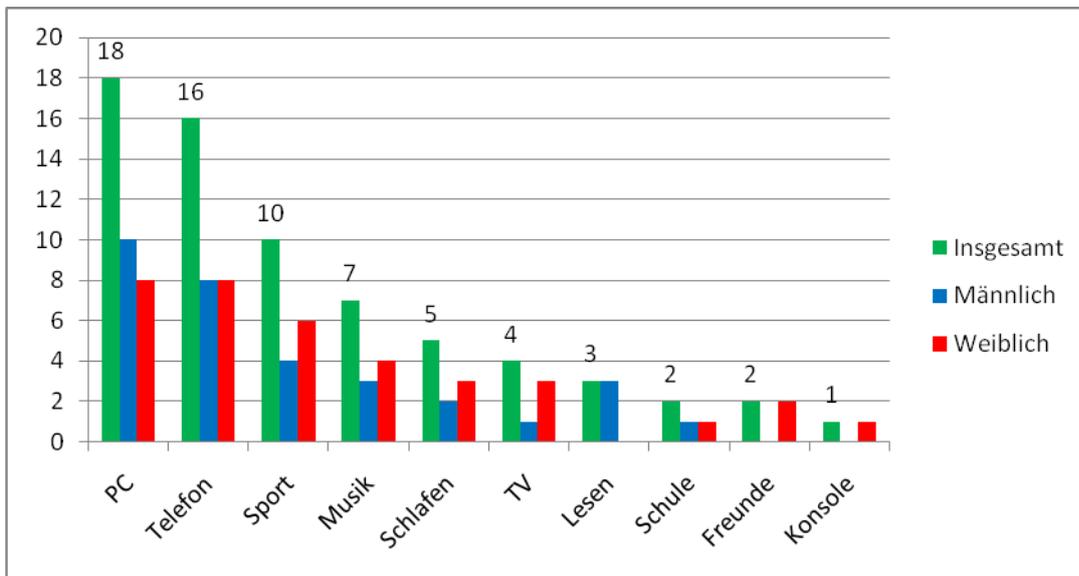
## Carpe diem - früher und heute

- Freiwillige soziale Dienste



Das Ergebnis bei freiwilligen sozialen Diensten ist eindeutig. 70 Prozent tun nichts in der Art, nur 6 Jugendliche verbringen mehr als 1 Stunde pro Tag mit sozialem Engagement.

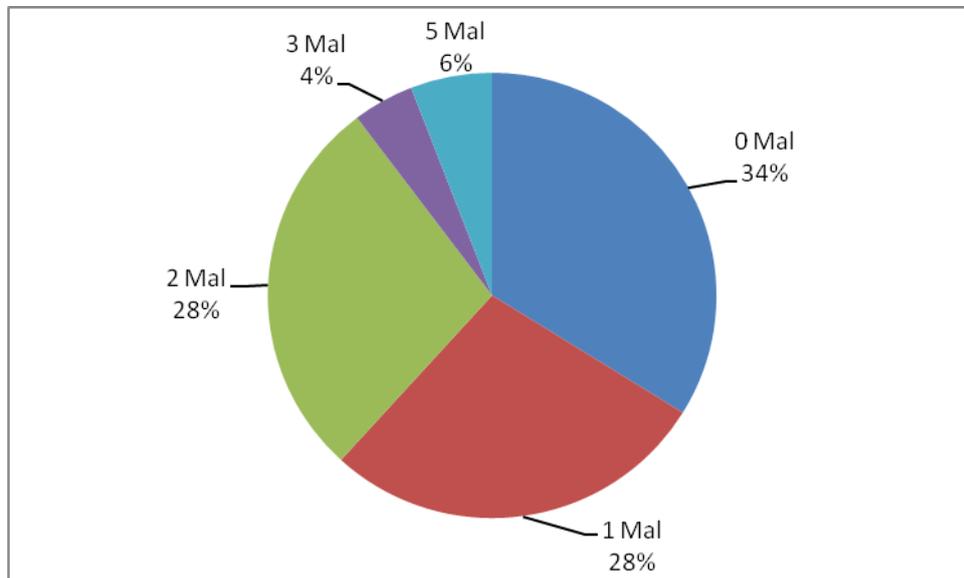
### 9. Womit verbringst du täglich am meisten Zeit?



Bei diesen Antworten ist besonders auffällig, dass sie ganz anders ausfallen als die oben genannten Angaben zur Zeitnutzung in Stunden bei verschiedenen Aktivitäten. Mit Sicherheit war die Beantwortung dieser Frage für viele schwierig, da es nicht einfach ist zu bestimmen, was man täglich am längsten macht.

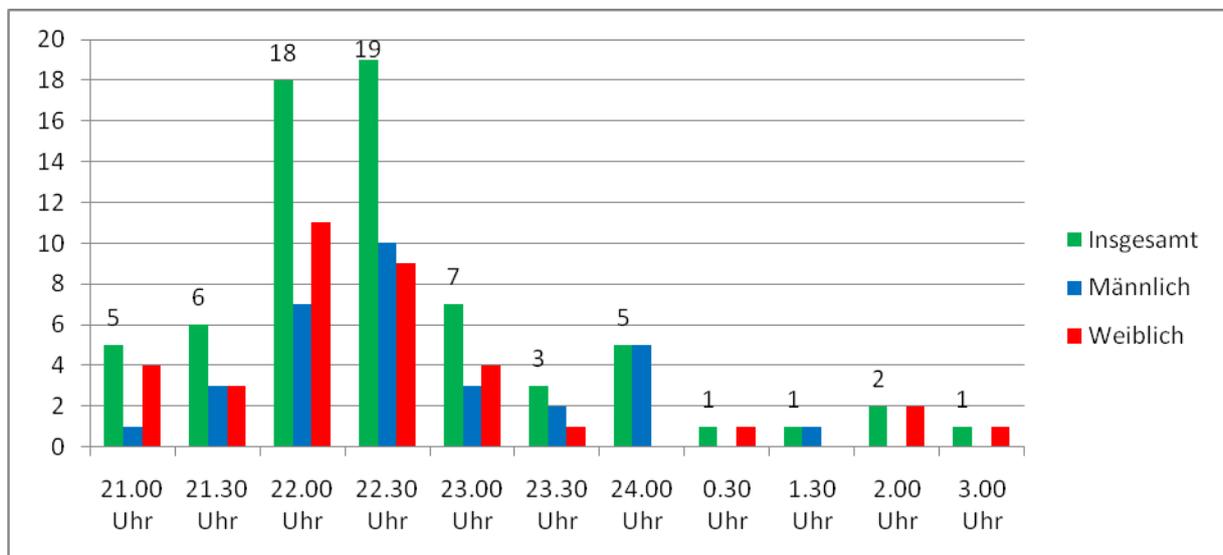
## Carpe diem - früher und heute

10. Wie oft gehst du von Montag bis Freitag abends aus?



Erstaunlich bei der Auswertung dieser Frage ist, dass nur 10 Prozent der Schülerinnen und Schüler öfter als 2 Mal während der Schulwoche abends ausgehen. Ein Drittel etwa geht abends überhaupt nicht aus und je 19 Befragte 1 bzw. 2 mal.

11. Wann gehst du durchschnittlich ins Bett?

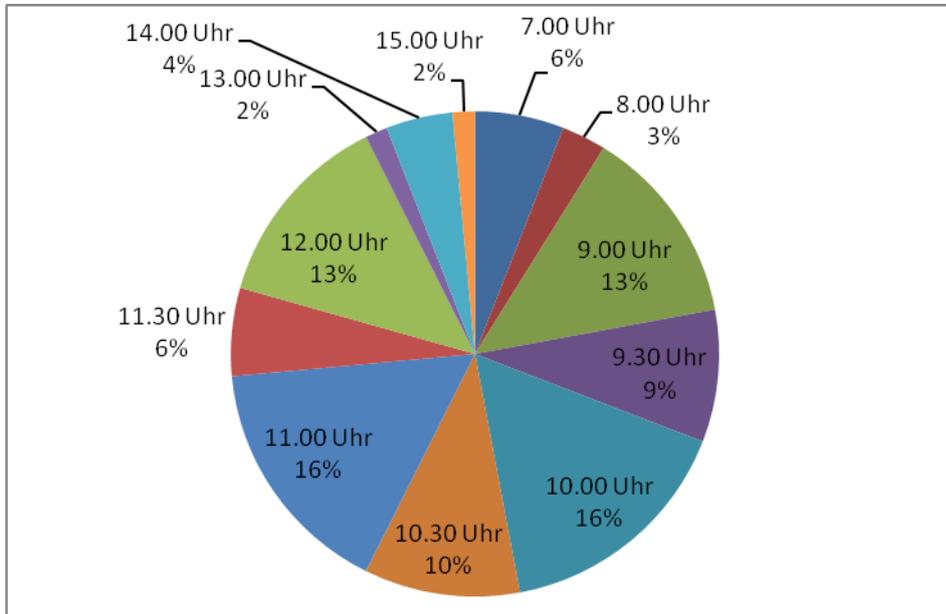


54 Prozent der Umfrageteilnehmer gehen zwischen 22.00 Uhr und 22.30 Uhr ins Bett. Allerdings schlafen 16 Prozent erst um 24.00 Uhr oder später. Diese Zeiten weisen deutlich darauf hin, dass die Jugendlichen heute den Tag länger nutzen als früher.

## Carpe diem - früher und heute

### Ferien und Wochenende:

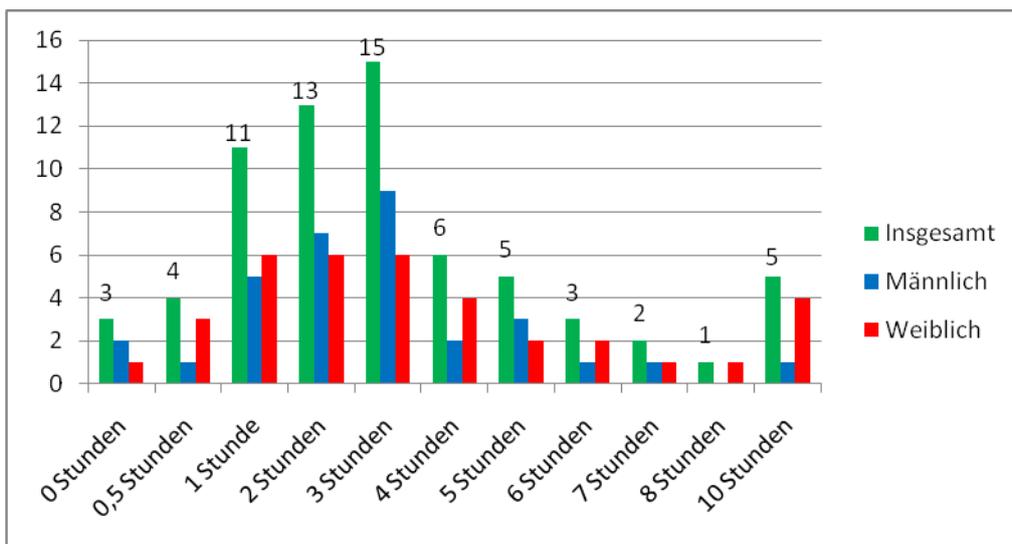
#### 1. Wann stehst du auf?



Es ist deutlich erkennbar, dass die Jugendlichen meist am Vormittag und Mittag aufstehen. Nur 9 Prozent stehen vor 9.00 Uhr auf. Dies zeigt, dass die Befragten die Nutzung ihres Tages erst spät beginnen, wenn sie nicht zur Schule gehen müssen.

#### 2. Wie viel Zeit verbringst du durchschnittlich täglich mit (in Stunden angeben)

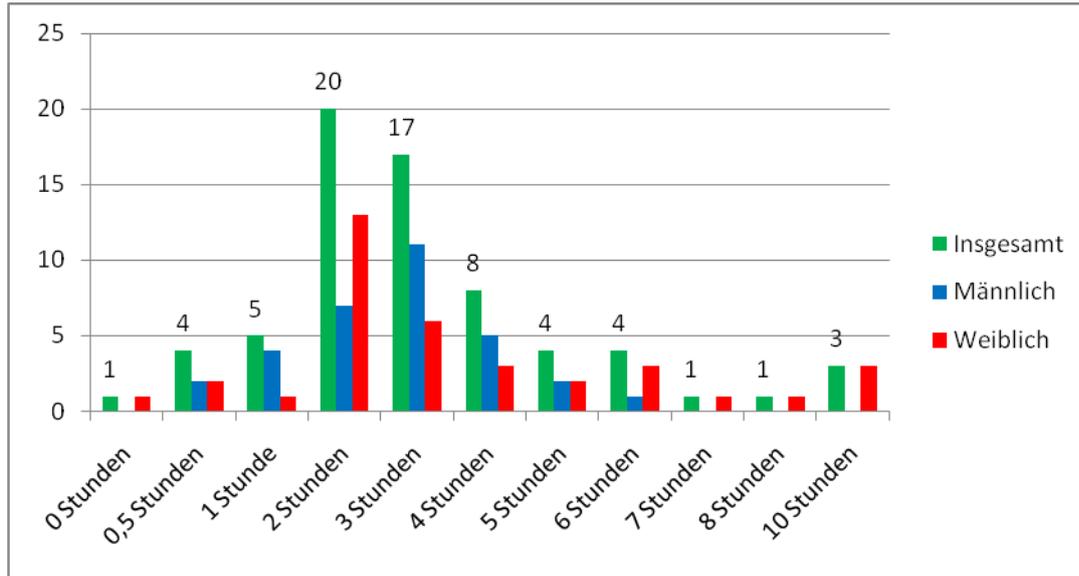
- Computer



## Carpe diem - früher und heute

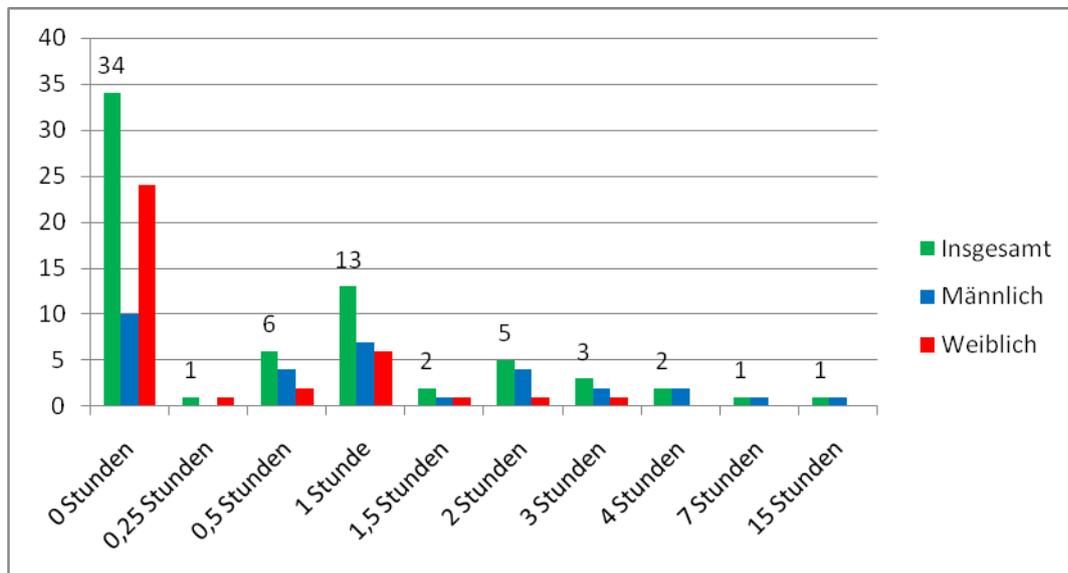
Während der Schulzeit geben 40 Befragte an 2 Stunden oder weniger am Tag am Computer zu verbringen. In den Ferien trifft dies nur bei 31 Schülern zu. Schülerinnen und Schüler nutzen den Computer an schulfreien Tagen also mehr.

- Fernseher



Im Großen und Ganzen sehen die Angaben zu dieser Frage in der Schulzeit und in den Ferien recht ähnlich aus. Ungefähr die Hälfte verbringt 2 bis 3 Stunden täglich damit, fast ein Drittel mehr.

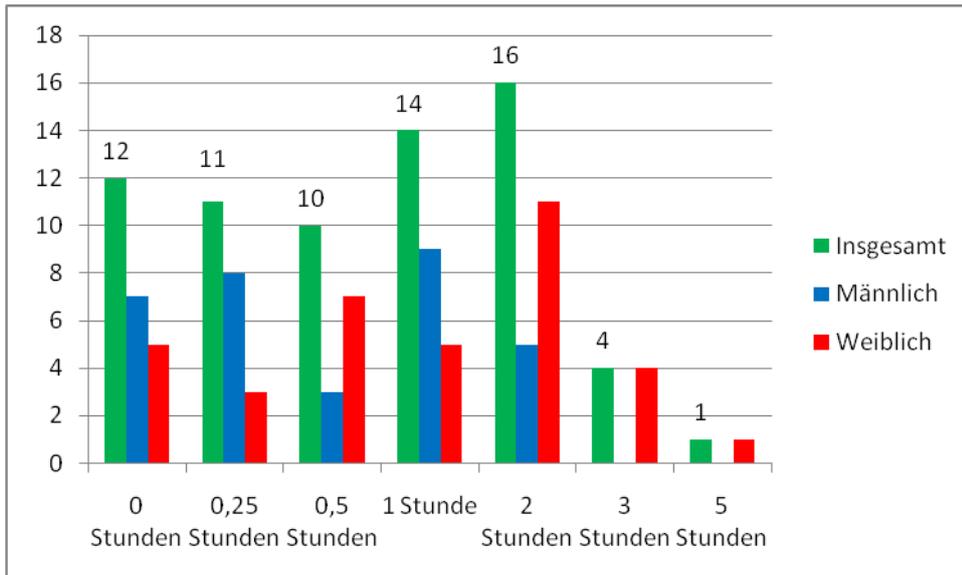
- Spielekonsolen (Nintendo, Wii, PSP, ...)



## Carpe diem - früher und heute

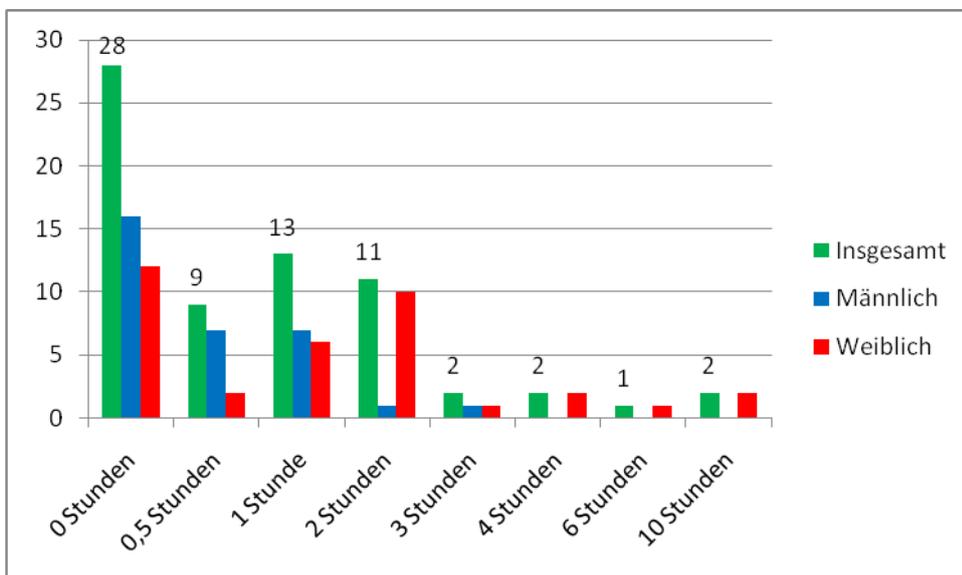
Fast 80 Prozent der Befragten verbringen in den Ferien 1 Stunde und weniger an Spielekonsolen. Im Durchschnitt spielt jeder Befragte 1 Stunde mit Spielekonsolen, während der Schulzeit liegt der Wert bei 41 Minuten.

- Handy



Die Ergebnisse bei der Handynutzung liegen in beiden Bereichen recht nah beieinander. Der Gebrauch des Mobiltelefons ist gleichmäßig auf verschiedene Stundenangaben verteilt und keine sticht großartig hervor.

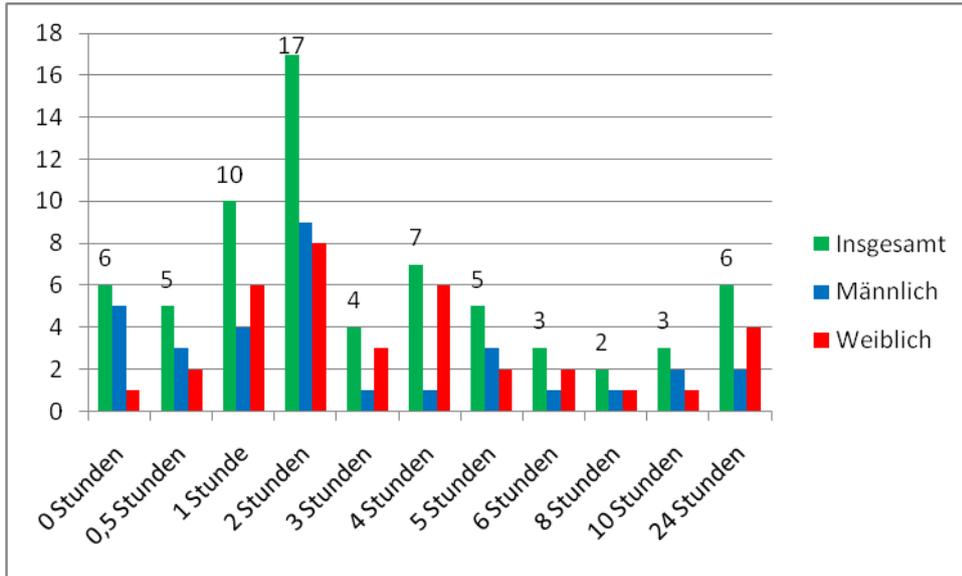
- Bücher



## Carpe diem - früher und heute

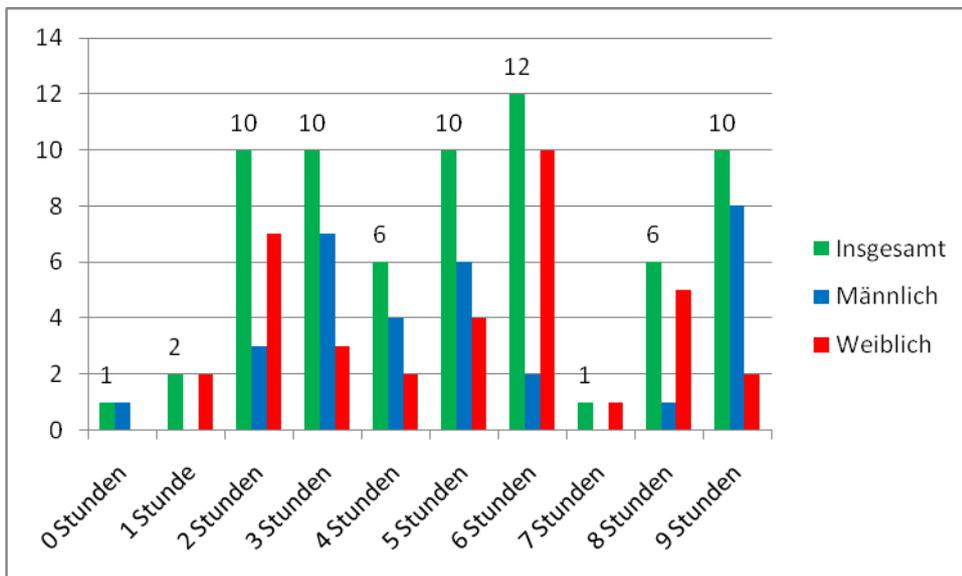
Während der Schulzeit verbringt jeder Schüler durchschnittlich 38 Minuten mit dem Lesen von Büchern, zu denen keine Schulbücher zählen. Erfreulich ist die Tatsache, dass dieser Wert an schulfreien Tagen bei 70 Minuten liegt.

- Musik (MP3, I-Pod, Radio, ...)



An schulfreien Tagen hören die Schülerinnen und Schüler mehr Musik als an Schultagen. Fast 70 Prozent der Befragten verbringen 2 Stunden und mehr mit MP3-Player, I-Pod und Radio.

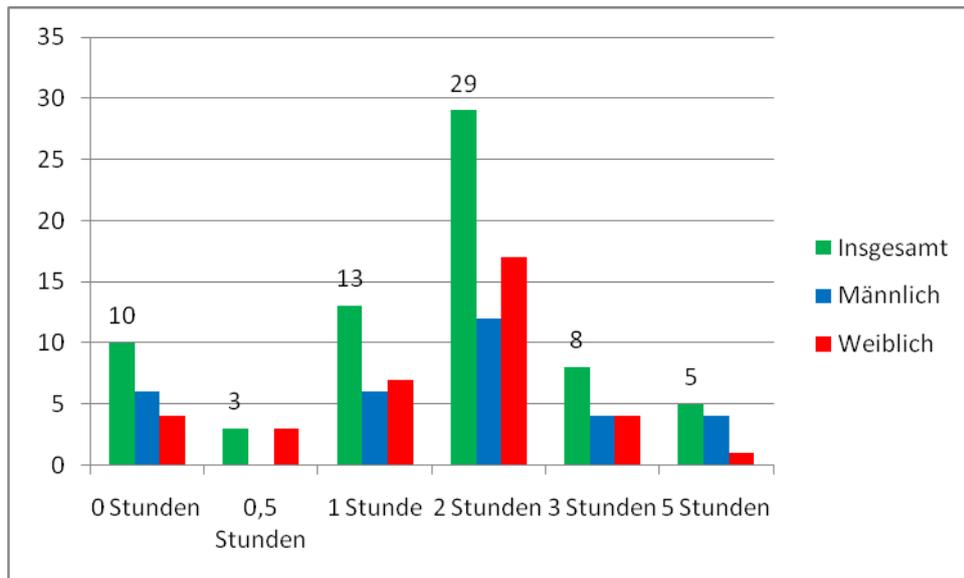
- Freunde treffen



## Carpe diem - früher und heute

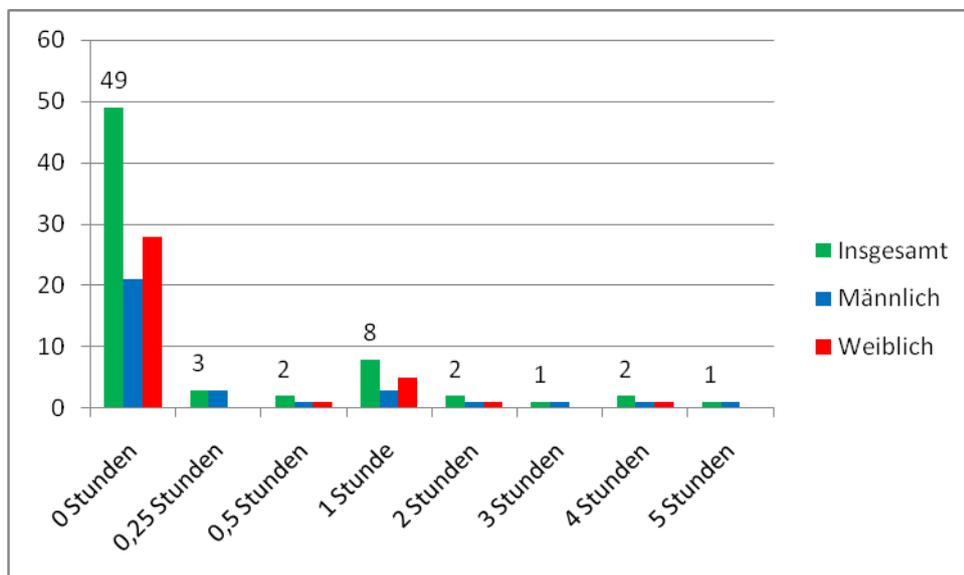
Während die Befragten in der Schulzeit durchschnittlich etwas mehr als 3 Stunden mit dem Treffen von Freunden verbringen, sind es an Wochenenden und in den Ferien 5. Dies zeigt deutlich, dass die Schüler an Schultagen nicht so viel Zeit für ihre Freunde haben, wie sie es gerne hätten.

- Sport



Auch beim Sport sind die Antworten recht ähnlich. Mehr als zwei Drittel der Befragten üben täglich zwischen 1 und 2 Stunden Sport aus.

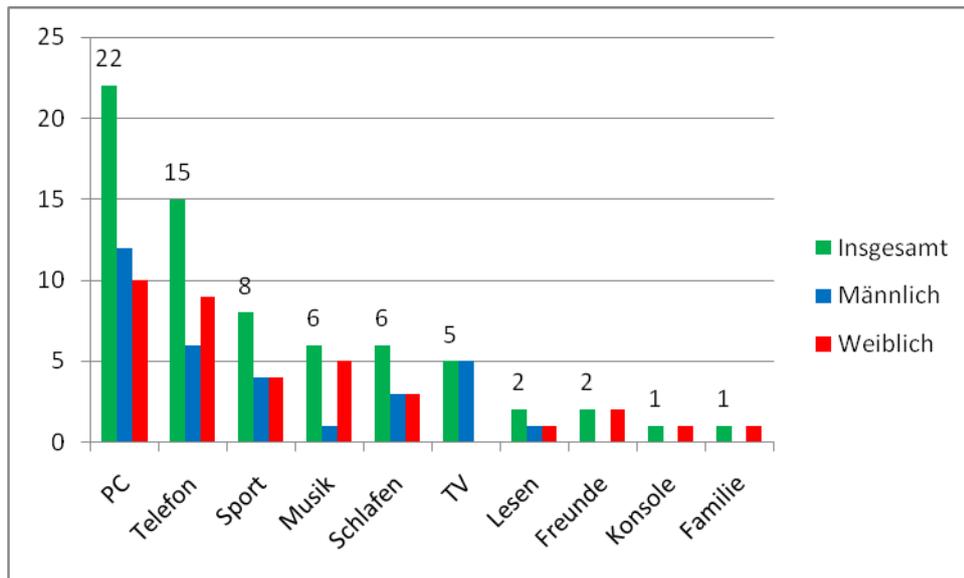
- freiwillige soziale Dienste



## Carpe diem - früher und heute

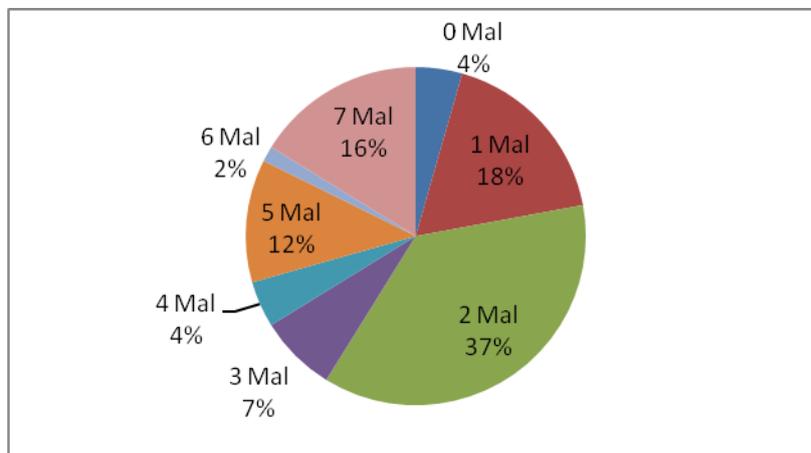
Die Teilnehmer der Umfrage verbringen während der Schulzeit etwa 12 Minuten mit freiwilligen sozialen Diensten, in den Ferien erhöht sich diese Zahl lediglich um 3 Minuten. Hierbei wird deutlich, wie selten sich die Jugendlichen freiwillig für andere engagieren.

### 3. Womit verbringst du täglich am meisten Zeit?



Auch an schulfreien Tagen bleibt der Computer der Spitzenreiter. Allerdings erhält er 6 weitere Stimmen. Soziale Kontakte über das Telefon werden öfter genutzt als direkte, aber die Familie wird erstmals genannt.

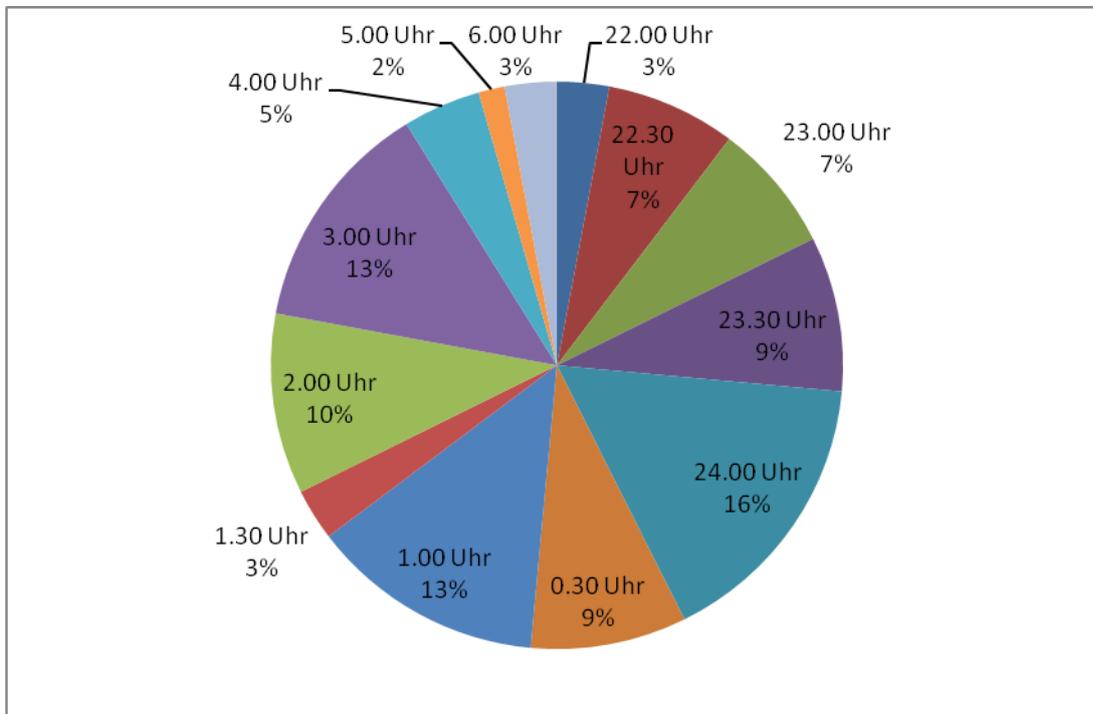
### 4. Wie oft gehst du abends aus?



62 Prozent gehen während der Schulzeit maximal 1 Mal pro Woche aus. In den Ferien lediglich 22 Prozent so selten aus.

## Carpe diem - früher und heute

### 5. Wann gehst du ins Bett?



Dieses Diagramm zeigt deutlich, dass die Schülerinnen und Schüler den Tag in den Ferien sehr lange nutzen und erst sehr spät zu Bett gehen.

#### Fazit:

Die Tage der heutigen Jugend werden vor allem von den Medien und der Technik beherrscht. Wenn keine Schule ist, beginnt der Tag spät und endet erst wieder am Morgen. Für soziales Engagement ist bei den Befragten nur wenig Platz im Alltag und auch Bücher verlieren an Wert. Verglichen mit früheren Generationen fällt auf, dass das Mithelfen im Haushalt verdrängt wurde und nun fast nicht mehr vorhanden ist. Die Schule hat aber an Wichtigkeit bei den meisten nicht verloren.

## **Carpe diem - früher und heute**

### **4. Erworbene Kenntnisse**

#### **4.1 Marina Glock**

<b>Kenntnis</b>	<b>Prozentuale Fähigkeit</b>
Microsoft Word	66% (+1%)
Microsoft Excel	30% (=)
Internet	70% (=)
Zeichnen	65% (+5%)
Übersichtliche Darstellung	50% (+10%)
Kommunikation	45% (+15%)
Kreativität	55% (=)
Ausdrucksweise	42% (+2%)

#### **4.2 Patricia Haberkorn**

<b>Kenntnis</b>	<b>Prozentuale Fähigkeit</b>
Microsoft Word	85% (=)
Microsoft Excel	55% (+5%)
Internet	70% (=)
Zeichnen	20% (=)
Übersichtliche Darstellung	70% (+10%)
Kommunikation	70% (+10%)
Kreativität	30% (=)
Ausdrucksweise	52% (+2%)

## Carpe diem - früher und heute

### 5. Zeitplan

Wer?	Was?	Wie?	Bis wann?	Erl.
Marina	Gestaltung des Deckblatts	Per Hand	12.02.2010	X
Marina und Patricia	Schreiben der Einleitung	Per Computer	12.02.2010	X
Marina und Patricia	Angabe der vorhandenen Kenntnisse	Per Computer	12.02.2010	X
Patricia	Recherche und Ausarbeitung „Zahlen zur Zeitznutzung“	Per Internet	12.02.2010	X
Marina	Durchführung und Schreiben der Interviews mit <ul style="list-style-type: none"><li>• einem 74-Jährigen</li><li>• einer 83-Jährigen</li><li>• einem 43-Jährigen</li><li>• einer 37-Jährigen</li><li>• einem 17-Jährigen</li><li>• einer 16-Jährigen</li></ul>	Per Hand und per Computer	11.02.2010	X
Patricia	Durchführung und Schreiben der Interviews mit <ul style="list-style-type: none"><li>• einem 83-Jährigen</li><li>• einer 84-Jährigen</li><li>• einem 53-Jährigen</li><li>• einer 48-Jährigen</li><li>• einem 14-Jährigen</li><li>• einer 17-Jährigen</li></ul>	Per Hand und per Computer	11.02.2010	X
Marina	Auswertung der Interviews	Per Computer	20.02.2010	X
Patricia	Bildvergleich Schulzeit früher und heute	Per Computer	20.02.2010	X
Marina und Patricia	Erstellung der Umfrage	Per Computer	02.02.2010	X
Marina und Patricia	Durchführung der Umfrage	Vor Ort	18.02.2010	X

## Carpe diem - früher und heute

Wer?	Was?	Wie?	Bis wann?	Erl.
Marina und Patricia	Strichliste zur Auswertung der Umfrage	Per Hand	18.02.2010	X
Patricia	Auswertung der Umfrage	Per Computer	20.02.2010	X
Marina und Patricia	Angabe der erworbenen Kenntnisse	Per Computer	07.03.2010	X
Marina und Patricia	Ausfüllen des Zeitplans	Per Computer	08.02.2010	X
Marina und Patricia	Schreiben des Literaturverzeichnis	Per Computer	07.03.2010	X
Marina und Patricia	Schreiben der Schlussklärung	Per Computer	07.03.2010	X
Marina und Patricia	Brennen der CD	Per Computer	08.03.2010	X
Marina und Patricia	Ausdruck der fertigen Arbeit	Per Computer	08.03.2010	X

Das Einhalten des Zeitplans klappte recht gut, nur selten mussten wir den Termin verschieben. Jeder hielt sich an die Abmachungen und trug seinen Teil zum Gesamtwerk bei. Schwer fiel es uns die vielen Ideen, die oftmals sehr unterschiedlich waren, unter einen Hut zu bekommen. Mit viel Elan widmeten wir uns diesem Portfolio-Projekt, bei dem man endlich einmal die Gelegenheit bekommen hat, das zu wählen, was einen selbst interessiert.

## 6. Literaturverzeichnis

### Internetadressen:

- Seneca, Lucius Annaeus. URL: <http://zitate.net/zitate/zeit/zitate.html> [Stand: 11.02.2010]
- Statistisches Bundesamt (2006): „Zeitbudgets – Tabellenband I“. URL: <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/abisz/Zeitbudgeterhebung,templateId=renderPrint.psm> [Stand: 15.02.2010]

### Bilder:

- URL: <http://www.klausschenck.de/ks/downloads/h18philosophieueberblick09.pdf> [Stand: 16.02.2010]
- URL: [http://www.m.shuttle.de/m/gsk3/AH\\_Schule1958.jpg](http://www.m.shuttle.de/m/gsk3/AH_Schule1958.jpg) [Stand: 16.02.2010]

## **7. Selbstständigkeitserklärung**

Wir erklären hiermit, dass wir die Facharbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt haben.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Marina

\_\_\_\_\_  
Patricia

**Schülerarbeit – fürs Internet**